

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor. Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- und Abonnements-Aannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din, Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Deutsch-italienischer Bündnisvertrag heute unterzeichnet

Außenminister Graf Ciano und Generalstabschef Pariani in Berlin feierlich empfangen

Berlin, 22. Mai. Der italienische Außenminister Graf Galeazzo Ciano wurde gestern, Sonntag, vormittags, in feierlicher Weise in Berlin empfangen. Der erste Empfang wurde dem Grafen Ciano, der im Sonderzuge reiste, schon am Brenner und dann in Innsbruck zuteil. Um 11 Uhr vormittags traf der Sonderzug am Anhalter Bahnhof ein. Zur Begrüßung hatten sich am Bahnhof Reichsaußenminister v. Ribbentrop, der römische Botschafter des Reiches v. Mackensen, mehrere Mitglieder der Reichsregierung und die höchsten Vertreter der Partei und Wehrmacht eingefunden. Anwesend waren ferner Botschafter Attolico, die Botschafter und Gesandten Japans, Spaniens, Ungarns, Jugoslawiens und Mandschukuos. In Begleitung des Grafen Ciano traf in Berlin auch der Chef des italienischen Generalstabes Staatssekretär General Pariani ein. Ganz Berlin hatte aus diesem feierlichen Anlasse reichen Flaggenschmuck in den italienischen und deutschen Farben angelegt.

Eine riesige, mehrere Hunderttausend Menschen zählende Menge bereitete dem Grafen Ciano, dem Führer und dem Duce begeisterte Ovationen. Graf Ciano wurde vom Reichsaußenminister v. Ribbentrop ins Hotel »Adlon« geleitet, wo für den italienischen Gast die Appartements bereitgestellt waren. Bald darauf begab sich Graf Ciano zum Ehrenmal Unter den Linden, wo er unter militärischen Ehrenbezeugungen einen Kranz niederlegte. Um 12.15 Uhr erstattete er in Begleitung des Botschafters Attolico dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop in der Wilhelmstraße einen Besuch, bei welcher Gelegenheit die in Mailand begonnene Prüfung der europäischen Gesamtlage fortgesetzt wurde. Um 14 Uhr gab v. Ribbentrop seinem Gast im Hotel »Kaiserhof« ein Essen.

Berlin, 22. Mai. (Avala.) In Anwesenheit der Botschafter Attolico und v. Mackensen sowie hoher Beamter des Reichsaußenministeriums unterzeichneten heute vormittags im Botschaftersaal der neuen Reichskanzlei Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister v. Ribbentrop in feierlicher Weise den deutsch-italienischen politischen und militärischen Freundschafts- und Bündnisvertrag. Die Auffahrt des italienischen Außenministers vom Hotel »Adlon« zur neuen Reichskanzlei wurde von vielen Zehntausenden zu stürmischen Ovationen für den Minister und für das befreundete und verbündete Italien benützt.

Berlin, 22. Mai. (Avala.) Im Zusammenhang mit der heute erfolgten Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnis- und Freundschaftsvertrages verlautet in Berliner politischen Kreisen, daß Italien und Deutschland hierdurch eine klare und unmißverständliche Antwort auf die Einkreisungspolitik der demokratischen Westmächte erteilt hätten. Italien und Deutschland seien entschlossen, ihre Politik eines auf Gerechtigkeit beruhenden Dauerfriedens fortzusetzen. Da die militärische Macht der Achse gigantisch sei, enthalte der unterzeichnete Pakt die Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens.

Berlin, 22. Mai. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: In diplomatischen

Kreisen ist es aufgefallen, daß die Audienz des italienischen Außenministers Grafen Ciano beim Führer und Reichskanzler Hitler mehr als eine volle Stunde gedauert hat. Der Unterredung des Führers mit Graf Ciano waren auch Reichsaußenminister v. Ribbentrop und die beiden Botschafter Attolico und v. Mackensen zugezogen worden. Vor der Reichskanzlei staute sich während der Audienz Cianos eine riesige Menschenmenge, die begeistert für die Politik der Achse Rom-Berlin, für Mussolini, Ciano und den Führer und Reichskanzler manifestierte.

Berlin, 22. Mai. Zu Ehren des in Berlin weilenden italienischen Außenministers Grafen Ciano gab der Führer und Reichskanzler Hitler gestern ein Festessen, zu dem u. a. der italienische Botschafter Attolico, der Chef des italienischen Generalstabes General Pariani,

Vertreter der italienischen Presse usw. geladen waren. Anwesend waren ferner Reichsaußenminister v. Ribbentrop, Generalfeldmarschall Göring, die Oberbefehlshaber und Generalstabschefs der Wehrmacht, politische Persönlichkeiten, die Botschafter von Papen und von Mackensen und Vertreter des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 22. Mai. Der Leiter der Pressestelle des Auswärtigen Amtes gab zu Ehren der in Berlin weilenden italienischen Journalisten gestern ein Festessen, in dessen Verlauf er die Gäste herzlich willkommen hieß. Der Direktor des »Popolo d'Italia« dankte herzlich für den der italienischen Presse zuteil gewordenen warmen Empfang. In seinen weiteren Ausführungen erklärte er, daß in Europa ein Block von 150 Millionen Menschen für den Frieden wirke.

Unterrichtminister Stevan Ćirić in Berlin

Berlin, 22. Mai. (Avala) DNB berichtet: Der jugoslawische Gesandte Dr. Ivo Andrić gab gestern nachmittags zu Ehren des in Berlin weilenden jugoslawischen Unterrichtministers Stevan Ćirić einen Empfang, an dem sich neben

den Vertretern der Gesandtschaft und der jugoslawischen Kolonie auch zahlreiche Persönlichkeiten aus den Reihen der höchsten Beamten des Reichspropagandaministeriums, des Reichsaußenministeriums und anderer Dienststellen beteiligten.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 22. Mai. Zu den englisch-sowjetrussischen Besprechungen wird in Londoner politischen Kreisen erklärt, daß zwischen den beiderseitigen Vertretern in Genf in dieser Angelegenheit keine Fühlungnahme mehr bestehe. Die weiteren Verhandlungen werden fortan direkt zwischen London und Moskau geführt werden. Es heißt vielfach, daß die Schwierigkeiten in den Besprechungen teilweise auf die Haltung Skandinaviens zurückzuführen seien, die sich weigern, in die Einkreisungspolitik irgendwie einbezogen zu werden.

Militärisierung des Panama-Kanals.

Colon (Panama), 22. Mai. Nach einer Meldung der »Colonial-Press« wurde für die jüngst von der Washingtoner Bundesregierung beschlossene Verbreiterung des Panama-Kanals, die ausschließlich auf militärische Erwägungen zurückzuführen ist, ein Baukredit von 227 Millionen Dollar festgesetzt. Diese enorme Höhe der Baukosten erklärt sich auf der notwendigen Erweiterung des Schleusensystems und aus der Modernisierung der bereits veralteten Verteidigungsanlagen.

Ueberschwemmungskatastrophe in Ostafrika

Kapstadt, 22. Mai. In verschiedenen Distrikten von Ostafrika, vor allem im Flußgebiet des Sambesi in Portugiesisch-Ostafrika, sind durch die langandauernden Regenfälle der jüngsten Zeit gewaltige Ueberschwemmungen eingetreten.

Der Sambesi und einige seiner Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten und haben weite Gebiete in einen einzigen See verwandelt. Einige Hundert Eingeborenen-siedlungen wurden von der Außenwelt abgeschnitten, zum Teil sind sie von den hochgehenden Fluten weggeschwemmt worden. Die Zahl der Todesopfer soll in die Hunderte gehen. Einzelheiten über das Ausmaß der Ueberschwemmungen fehlen noch.

Schwer gesühnt

Paris, 22. Mai. Der 17jährige Sohn eines hiesigen Kaufmannes namens Barager wurde aufs Polizeipräsidium zitiert, weil er in einem Parfümerieladen einige Fläschchen Parfüm hatte mitgehen lassen. Obwohl der Junge nur eine Verwarnung zu gewärtigen hatte, nahm er sich die Sache so zu Herzen, daß er, ehe er daran gehindert werden konnte, aus einem Zimmer im 2. Stock auf die Straße sprang, wo er mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen liegen blieb. Der Unglückliche ist bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus gestorben.

Börse

Zürich, 22. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 11.77, London 20.80, Newyork 44.4 dreifachtel, Brüssel 75.6250, Mailand 23.40, Amsterdam 238.75, Berlin 178.35, Stockholm 107.1250, Oslo 104.50, Kopenhagen 92.85, Prag 15.20, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.1650, Buenos Aires 102 fünfachtel.

Festigung der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft in Berlin

Berlin, 22. Mai. (Avala) Das DNB berichtet: In Anwesenheit des jugoslawischen Unterrichtsministers Stevan Ćirić, des Gehilfen des Außenministers Milivoj Pilija, der Minister a. D. Dr. Oton Franješ und Šefkija Behmen, des jugoslawischen Gesandten Dr. Ivo Andrić, des Reichsministers Dr. Lammer, der Staatssekretäre Körner, Keppeler, Landfried, Neumann, v. Tschammer u. Osten sowie anderer deutscher und jugoslawischer Persönlichkeiten fand am 20. d. M. im Haus der Flieger die erste Festigung der neugegründeten Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft statt. Der Abend wurde durch eine von Hans v. Benda geleitete würdige Sinfoniemusik eingeleitet. In seiner Rede sagte Staatssekretär Körner, daß Deutschland und Jugoslawien schon nach ihrer geographischen Lage zu einvernehmlicher Zusammenarbeit berufen seien. Es sprachen noch SA-Obergruppenführer Lorenz und der Präsident der neuen Gesellschaft Dr. Mayer, der u. a. erklärte, daß die Gesellschaft an die Jugend der beiden Völker appellieren werde. Nach der Festigung wurde ein Bankett gegeben, auf dem der jugoslawische Gesandte Dr. Ivo Andrić das Wort ergriff. Dr. Andrić verwies auf das gute Zeichen der Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten des Reiches und gedachte der Beziehung zwischen Deutschen und Südslawen in der Vergangenheit, wobei er auf Vuk Karadžić und Goethe hinwies. In Zukunft müsse noch weiter an dem Ausbau der deutsch-jugoslawischen kulturellen Beziehungen gearbeitet werden. Die Gründung der Deutsch-jugoslawischen Gesellschaft in Berlin sei ein sichtliches Zeichen dieser Zusammenarbeit.

Große Rekrutenvereidigung in Beograd.

Beograd, 22. Mai. Die Rekruten der Beograder Garnison leisteten Samstag in einem besonders feierlichen Rahmen den Dienst in Anwesenheit S. K. H. des Prinzregenten Paula. Der Prinzregent hielt eine Rede, in der er die Rekruten aufmerksam machte, daß sie Mitglieder einer Armee sein werden, die bisher immer nur Siege gekannt habe.

Stuttgarter Europa-Schachturnier

Stuttgart, 22. Mai. (Avala.) Der Stand ist jetzt folgender: Engels 5 (1), Richter und Dr. Vidmar 5, Bogoljubow 3 1/2 (1), Eliskases, Poltys und Kieninger je 3 (1), Heß und Staldi je 2 1/2 (1), Grob 1 1/2 (1) und Szila 1 1/2 Punkte.

Arabischer Protest.

London, 22. Mai. Der palästinensisch-arabische Verteidigungsausschuß weist die im englischen Weißbuch enthaltenen Vorschläge als unannehmbar zurück. Der Ausschuß bereitet einen energiegelichen Protest der gesamten arabischen Welt vor.

Franco empfängt Diplomaten.

Madrid, 22. Mai. General Franco empfing gestern im Escorial das diplomatische Korps.

Unser Weg zum Meere

Der erste Spatenstich für den Bahnbau Črnomelj—Vrbovsko

Den Befehl zur Inangriffnahme der Arbeiten gab Verkehrsminister Dr. Mehmed Spaho, der im Rahmen der gefrigen Feier den ersten Spatenstich vollzog

Ljubljana, 22. Mai. In Črnomelj wurde gestern feierlich der erste Spatenstich zum Bahnbau Črnomelj—Vrbovsko (der kommenden kürzesten Bahnverbindung Sloweniens mit dem Meere) vollzogen. Zu diesem Zweck war aus Beograd Verkehrsminister Dr. Mehmed Spaho in Begleitung des Generaldirektors der Jugoslawischen Staatsbahnen Djurić sowie des Sektionschefs für Neubauten Ing. Zakić in Ljubljana eingetroffen. In der Begleitung des Ministers befanden sich ferner die Abgeordneten Perić und Atanasovič. Zur Begrüßung des Verkehrsministers, der mit dem fahrplanmäßigen Eilzug um 8 Uhr früh in Ljubljana eintraf, hatten sich am Bahnhof Banus Dr. Natlačić, Staatsbahndirektor Ing. Kavčič, dessen Stellvertreter Hois und die Vorstände der einzelnen Abteilungen der Staatsbahndirektion eingefunden. Nach der Ankunft des Ministers wurde der Salonwagen an den Sonderzug angekoppelt, der die Ehrengäste und sonstigen Teilnehmer der Feier um 11.35 Uhr nach Črnomelj brachte.

Beim Eintreffen des Sonderzuges hatte sich eine große Menschenmenge zum Empfang des Verkehrsministers und der Ehrengäste eingefunden. Unter anderem waren erschienen: der Bürgermeister von Črnomelj Klemenč, der Ljubljanaer Bürgermeister Dr. Juro Adlešič, Skupstinapäsident Mihelič sowie die Abgeordneten Dr. Koce und Dr. Vele. Den Willkommengruß entbot dem Minister Abgeordneter Dr. Koce, worauf sich Minister Dr. Spaho und sein Gefolge unter Ovationen der Bevölkerung zur Ehrentribüne begaben. Neben der Ehrentribüne hatten die Schuljugend, die Feuerwehren, die Jugendverbände sowie eine mehrtausendköpfige Volksmenge Aufstellung genommen. Dem Minister wurden von drei kleinen Mädchen Blumensträuße überreicht. Bürgermeister Klemenč begrüßte sodann den Minister und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der sehnlichst erwartete Bahnbau, der Slowenien auf kürzestem Wege mit dem Meere verbinden wird, nunmehr beginne. Der Bürgermeister schloß seine Ausführungen mit mehrfachem »Zivio« auf S. M. den König und das königliche Haus.

Nach den Worten des Bürgermeisters dankte Verkehrsminister Dr. Spaho mit einer kurzen Rede für die ihm zuteil gewordenen Begrüßungen, indem er sagte: »Herzlichen Dank für die Einladung! Ich danke ihnen allen für die Mühe, die ihr für die Verwirklichung des langjährigen Wunsches des gesamten slowenischen Volkes nach einer Verbindung mit dem Meere aufgewendet habt. Dieser Tag ist für den ganzen Staat von größter Bedeutung. Bereits 1935 begann der Bezirksabgeordnete Dr. Koce die Aktion für die Schaffung der Bahnstrecke Črnomelj—Vrbovsko. Man hat wohl geglaubt, daß die Verwirklichung dieser Strecke unmöglich sei. Es gab viele, die an den Erfolg unserer großen Milliardenanleihe nicht glauben konnten. Die Anleihe war jedoch früher gezeichnet, als wir erwarteten. Aber nicht nur diese Bahnstrecke, sondern auch andere Strecken sind aus den Mitteln der genannten Anleihe in Angriff genommen worden.« Der Verkehrsminister bedauerte sodann das Fernbleiben des Senatspräsidenten Dr. Korošec, der krankheitshalber verhindert sei, und schloß mit den Worten: »Diese neue Bahnstrecke, dessen Bau wir heute begonnen haben, möge ein Symbol des Fortschrittes des Bezirkes und des Volkes sein, in erster Linie aber möge sie sich zum Wohle unseres jungen Königs und des gesamten großen Königreiches auswirken!« (Begeisterte Ovationen).

Nach dem Verkehrsminister sprach Abgeordneter Dr. Jure Koce, der die Geschichte dieses Bahnbaues umriß und am Schluß eine von Dr. Korošec an die Versammlung gerichtete Begrüßungsdepeche verlas.

Darnach begaben sich die Ehrengäste zum Platz, an dem der Bahnbau beginnen soll. Nach der Einsegnung durch die Geistlichkeit ergriff Verkehrsminister Dr. Spaho eine Spitzhacke und rief: »Es lebe König Peter II! Es lebe Prinzregent Paul! Es lebe das königliche Haus! Es lebe Jugoslawien!« (Begeisterte Ovationen.) Wir beginnen mit den Arbeiten für die Bahnstrecke Črnomelj—Vrbovsko, die nicht nur für diese Gegenden bedeutsam ist, sondern auch deshalb, weil sie die kürzeste Verbindung Sloweniens mit unserer blauen Adria sein wird. Wir werden uns bemühen, diese Bahnstrecke so bald wie möglich fertigzustellen. Möge die neue Bahnstrecke zum Segen dieses Bezirkes und seiner Bevölkerung gereichen, ebenso aber zur Ehre unseres Staates, unseres geliebten Jugoslawien, und Gott gebe es nicht — im schlechtesten Falle — daß sie auch für die Verteidigung unseres geliebten Jugoslawien von Nutzen werde.«

Nach diesen Worten vollzog der Minister den ersten Spatenstich, an dem sich auch sein Gefolge symbolisch beteiligte.

Unter dem Jubel der Bevölkerung begab sich sodann der Minister mit seinen Begleitern durch die festlich geschmückten Schwibbäume und Spaliere der Jugend und der Bevölkerung in die Stadt. Die Stadtkapelle spielte im Umzuge flotte Weisen.

Die Stadtgemeinde Črnomelj gab im Hotel Lackner ein Bankett zu Ehren der Festgäste. Bürgermeister Klemenč hielt einen warmen Trinkspruch, worauf Verkehrsminister Dr. Spaho zu folgenden Ausführungen ausholte:

»Ich danke Ihnen für die Einladung zu dieser Feier. Der heutige Tag ist ein Beweis mehr dafür, daß die Regierung vor allem bestrebt ist, zu arbeiten. Das ist auch ihr einziges Programm. Diese Bahnstrecke wird im Jahre 1941 fertiggestellt sein, insoweit dies von uns abhängt. Nur ein Krieg könnte das Programm abbremsen. Ich bin aber überzeugt, daß die führenden und verantwortlichen Staatsmänner dafür Sorge tragen werden, daß es zu einem Kriege nicht kommt. So bin ich auch überzeugt, daß es zu einem Kriege nicht kommen wird und nichts kann des-

halb unseren festen Entschluß behindern, diese Strecke bis 1941 fertigzustellen. Mit der gleichen Entschlossenheit, mit der wir an diese Sache herangetreten waren, erfolgte auch unsere Inangriffnahme der kroatischen Frage. Wir werden sie lösen, weil wir an diese Aufgabe mit offenem Herzen und entschlossenem Willen herangetreten sind. Die Verhandlungen mögen vielleicht ein wenig ins Stocken geraten sein, die Aufrichtigkeit auf beiden Seiten ist jedoch die Gewähr dafür, daß unser Vaterland noch stärker und fester sein wird. Diese Bahnstrecke, deren Bau ich als erster Arbeiter vollzog, sei das Zeichen unseres Fortschrittes, ein Zeichen nicht nur der Verbindung des schönen Slowenien mit Kroatien, dem kroatischen Küstenland und der blauen Adria, sondern sie sei eine symbolische Tatsache, die zur Lösung der kroatischen Frage beitragen möge. Dann wird unser Jugoslawien unbesiegt sein. Diese Bahn möge zum Fortschritt dieser Gegenden und deren Bevölkerung gereichen, ebenso zum ehrlichen Erwerb des Brotes, vor allem aber möge sie ein Zeichen des Fortschrittes unseres großen und unzerstörbaren Vaterlandes Jugoslawien sein.« (Begeisterte Zustimmung.)

Nachmittags veranstalteten die Bürger von Črnomelj am Stadtplatz Volkstänze und Trachtengruppen, an deren Kolonntanz sich auch Minister Dr. Spaho beteiligte. Verkehrsminister Dr. Spaho trat sodann die Rückreise nach Beograd im Kraftwagen über Vrbovsko und Zagreb an.

Mussolini an den Westen

DIE REDE DES DUCE IN CUNEO. — DER DEUTSCH-ITALIENISCHE BLOCK WILL DEN FRIEDEN DURCH VERHANDLUNGEN. — SCHARFE SPRACHE DER ITALIENISCHEN ZEITUNGEN.

Cuneo, 21. Mai. In Cuneo wurde dem Duce ein begeisterter Empfang zuteil. B. Mussolini hielt vom Balkon herab eine Rede, in der er vor allem den Fleiß Piemonts belobte. Der Duce sagte u. a.: »Piemont ist 100 Prozent faschistisch. Das muß ein für allemal gesagt sein, damit gewisse lächerliche Illusionen vernichtet werden. Piemont befindet sich auf der gleichen Linie wie die Achse Rom—Berlin. Ich habe in der Vorwoche in Turin erklärt, daß zwischen Italien und dem Deutschen Reich ein Bündnis abgeschlossen wurde. Dieser Pakt wird Montag unterzeichnet werden. Auf diese Weise wurde ein Block von 150 Millionen Menschen geschaffen, dem nichts zu schaden vermag. Dieser Block von Menschen und deren Bewaffnung will den Frieden. Ich habe in Turin klar gesprochen und so können meine Worte auch heute als Botschaft betrachtet werden. Ich werde mich nun in Schweigen hüllen. Sollte es notwendig sein, so werden unsere Völker zu reden beginnen. (Stürmische Zustimmung.) Eure Rufe bestätigen, daß es auch wirklich so sein wird.«

Cuneo, 21. Mai. Wie United Press erfährt, hat Mussolini in seiner Rede an der französischen Grenze Paris darauf aufmerksam gemacht, man könne sagen, daß Italien und Deutschland den Frieden wünschen, daß sie aber auch bereit seien, den Kampf aufzunehmen. Als Mussolini erklärte, daß Italien u. Deutschland 15 Millionen Kämpfer einzusetzen vermögen, hörte man die Rufe: »Auf nach Paris, Auf nach Nizza! Holen wir uns Savoyen!«

Rom, 22. Mai. Die Rede in Cuneo wird in der Presse als logische Ergänzung der Turiner Rede des Duce bezeichnet. »Il Popolo d'Italia« meint, der Duce habe der konservativ-reaktionären Demokratie die Verantwortung für alles aufgebürdet, was noch kommen dürfte, denn der italo-deutsche Block wolle einen Frieden, der durch Verhandlungen ermöglicht werden könne. Sollten die Demokratien dies unmöglich machen, dann sei der Block entschlossen, einen Frieden mit den Waffen zu erkämpfen. Die »Gazzetta del Popolo« schreibt, Mussolinis Mahnung müsse ge-

nügen. Niemand habe ein Recht, daran zu zweifeln, daß die Achse Rom—Berlin alle Mittel verwenden werde, um sich die erforderlichen Lebensbedingungen zu erkämpfen, damit aber auch die Bedingungen für eine Neuordnung der Dinge in Europa. Man möge sich eines merken: Mussolini hat erklärt, daß er nunmehr schweigen werde. Im Bedarfsfalle werde jedoch die Nation sprechen. Der »Corriere della Sera« schreibt, daß man nunmehr neben den italienischen bekannten Forderungen auch die Forderung Deutschlands, d. i. die Kolonialfrage und Danzig, von der Tagesordnung bringen könne.

„Danzig und Korridor stehen zur Debatte“

Dr. Goebbels spricht in Köln.

Köln, 21. Mai. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sprach hier in einer Massenversammlung. Zur Frage Danzig und Korridor stellte Dr. Goebbels mit Nachdruck fest, es sei gar nicht zu bezweifeln, daß Danzig eine deutsche Stadt sei. Das hat im übrigen ja der polnische Außenminister selbst in seiner Sejmrede zum Ausdruck gebracht. Eine sonderbare Logik sei es, wenn die Polen sagten, sie hätten auf Danzig deshalb Anspruch, weil die Weichsel ein polnischer Fluß sei und Danzig die Weichselmündung beherrsche. Wir kommen ja auch nicht auf den Gedanken, mit einer analogen Begründung auch Rotterdam zu verlangen, weil es die Rheinmündung beherrsche! Ebensowenig ist die Rede davon gewesen, daß wir Polen von der Ostsee absprengen wollten. Endlich kann wohl nicht ernstlich bezweifelt werden, daß eine Großmacht wie das Deutsche Reich mit seiner Ostprovinz verbunden sein und diese Verbindung exterritorialen Charakter haben müsse. Diese Forderung sei wahrhaft maßvoll und billig.

Scharf wandte sich Dr. Goebbels gegen Versuche der polnischen Presse, die an sich sehr klare Situation nun ihrerseits durch überspannte und hysterische Forderungen zu komplizieren oder zu verdrehen. »Zur Debatte,« so rief er unter stürmischen Beifall der Tausende, »steht Danzig und der Korridor!«

Wenn am nächsten Montag das Militärbündnis zwischen Berlin und Rom unterzeichnet werde, so dokumentiert sich damit vor den Augen der europäischen Öffentlichkeit ein Machiblock, wie ihn die neuere europäische Geschichte noch nicht sah. Man solle sich über seine Auswirkungen keinem Zweifel hingeben, denn hier begegneten sich nicht nur zwei Völker in gemeinsamen Interessen, sondern auch zwei Revolutionen in denselben weltanschaulichen Zielen.

Mussolini bei den Alpenjägern



Mussolini unternahm dieser Tage eine Besichtigungsfahrt in die nordwestlichen Grenzgebiete Italiens. Überall wurde der Duce mit stürmischer Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt. — Das Bild zeigt Mussolini beim Abschreiten der Front eines Bataillons von Alpenjägern. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Die deutsche Nation will keinen Krieg. Sie steht Gewehr bei Fuß, aber das deutsche Volk ist entschlossen, seine Lebensrechte zu wahren und zu verteidigen. Das Deutsche Volk weiß, daß es bei der Verteilung der Welt zu kurz gekommen ist, und die Welt muß einsehen, daß das auf die Dauer nicht so bleiben kann.

Das deutsche Volk steht im blinden Vertrauen hinter seinem Führer und wartet der Dinge, die da kommen werden; das Gefühl der Angst ist ihm gänzlich fremd. Ueberrascht werden können wir nicht mehr. Das deutsche Volk schläft sozusagen mit dem Tornister unter dem Kopf. Es weiß, warum es geht, und es wäre entschlossen, sein Leben und seine Freiheit bis zum Letzten zu verteidigen, wenn es notwendig sein sollte!

Aus der „Geheimmappe“ einer Frau

Frau Rosa Scarpa war die beste Freundin der um elf Jahre jüngeren Pina Balduzio in Mailand. Sie sorgte für ihre Kameradin mit mütterlicher Liebe und war stets bestrebt, sie mit Rat und Tat zu unterstützen. Als vor einem Monat Pina den jungen Ingenieur Enzo heiratete, stand Rosa glückselig neben dem jungen Paar. Sie hätte am liebsten die Flitterwochen mit den beiden geteilt, nur damit der Freundin nichts fehle. Das war natürlich nur ein frommer Wunsch. Aber Frau Rosa schrieb der Freundin einen langen Brief, den sie ihr erst auf dem Bahnhof vor Antritt der Hochzeitsreise mit dem Bemerkten aushändigte, ihn ja nicht ihrem Mann zu zeigen, denn er enthalte »geheime Verhaltensregeln« für eine glückliche Ehe.

Pina gab gern das Versprechen, doch als sie im Zuge saß, konnte sie das Geheimnis bei sich nicht behalten und zeigte den Brief ihrem Enzo. Beide begannen sofort zu lesen, und groß war die Ueberraschung. Die Ratschläge lauteten: »Setze niemals blindes Vertrauen in deinen Mann.« »Vergiß nicht, öfters seine Brieftasche zu kontrollieren.« »Halte stets seine Eifersucht wach.« »Habt ihr Streit, so entschuldige dich niemals als erste.« Schließlich: »Vergiß nicht, in deinem Schreibtisch wenigstens eine Lade vor deinem Gatten versperrt zu halten.« Der neugebackene Ehegatte versucht mit einem sauren Lächeln über die Sache hinwegzukommen und meinte, die Freundin habe sich sicherlich einen Scherz erlaubt. Er ließ sich den Brief geben und steckte ihn in die Tasche.

Als das Ehepaar nach Mailand zurückkehrte, war Enzos erster Weg zu der freundlichen Frau Rosa. Er gab ihr mit wenig schmelzhaften Worten den Brief zurück und verlangte, daß sie sofort seine Frau anrufe und sage, das Ganze sei ein schlechter Scherz gewesen. Rosa tat das auch nach einigem Zögern, aber die Sache fand damit kein Ende. Denn als Signore Scarpa nach Hause kam, erzählte seine Frau aufgeregt, Enzo habe sie sehr schwer beleidigt, und tische ein Schauermärchen auf. Scarpa stellte den Ingenieur auf der Straße zur Rede, ein Wort gab das andere und im Nu war eine wilde Rauferei im Gange. Erst die herbeigerufene Polizei konnte dem Kampf ein Ende machen. Nun standen vorige Woche die beiden Ehepaare vor dem Richter, wo die gutgemeinten Ratschläge Rosas zur Sprache kamen. Die zwei Männer wurden wegen öffentlichen Aergernisses jeder zu 48 Stunden unbedingt verurteilt, während die Freundinnen — versöhnt und Arm in Arm den Saal verließen ...

Darf ein Rechtsanwalt Lumpenhändler sein?

New York, (ATP). Ein interessanter Disziplinarfall ist vor der New Yorker Anwaltskammer zur Sprache gekommen. Der Rechtsanwalt O'Bryan war nach der Ansicht einiger Kollegen in zu nahe Berührung mit Lumpen gekommen, zwar nicht mit menschlichen »Lumpen«, aber mit alten Kleidern, Altpapier usw., mit denen er lohnende Geschäfte machte. Da O'Bryan bei der Verhandlung nachweisen konnte, daß die meisten Anwälte in New York nicht genug in ihrem Berufe zu tun haben und zu Nebenbeschäftigungen gezwungen sind, kam der Lumpenhändler-Rechtsanwalt ohne Strafe davon.

Sechs Minuten lang — im Jenseits

EINE SENSATIONELLE TROMBOSE-OPERATION

London, 22. Mai. In einer hiesigen Klinik wurde kürzlich eine Operation durchgeführt, die in der Geschichte der britischen Chirurgie ohne Beispiel dasteht. Eine 50jährige Frau, die an Krampfadern litt, war in die Klinik eingeliefert worden, um an ihr einen Aderlaß vorzunehmen. Ein gestockter Blutstropfen wanderte aus einem Bein der Patientin durch das Herz in die Hauptader der Lunge und versperrte die Blutzirkulation. Die Funktion des Herzens und der Lunge wurden immer schwächer und setzten schließlich ganz aus. Theoretisch mußte die Kranke

bereits als tot gelten. In diesem Krankheitsstadium entschloß sich nun, da höchste Eile geboten schien, der diensthabende Chirurg zur Operation. Der Brustkorb wurde geöffnet, drei Rippen entfernt, desgleichen nach Oeffnung der Hauptader der gestockte Blutstropfen. Sodann wurde die Hauptader zusammengenäht und das Herz solange massiert, bis es wieder normal zu schlagen begann. Die auf so wunderbare Weise wieder ins Leben gerufene Frau lag noch einige Tage bewußtlos, konnte aber nach drei Monaten vollkommen geheilt die Klinik verlassen.

Auf den Spuren des Königs Minos

BADEZIMMER MIT FLIESSENDEN WASSER VOR ETWA — 5000 JAHREN.

Candia (Kreta), 21. Mai. Die in der letzten Zeit auf dem Trümmerfeld vom Knossos und Umgebung gemachten Altertumsfunde haben in archäologischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Die Funde vervollständigen die im Jahre 1900 von dem britischen Archäologen Sir Arthur Evans begonnenen Ausgrabungen. Evans hat in unermüdlicher Arbeit auf seine eigenen Kosten eine gewaltige Palastanlage, und zwar die des Königs Minos, ausgegraben. Rund 5000 Jahre altes Gestein wurde dabei der Erde entrissen. Ein Vermögen von fast einer halben Million Pfund hat der Gelehrte seinem Lebenstraum, nämlich der Bloßlegung und der Rekonstruktion des minoischen Königspalastes mit dem berühmten Labyrinth, das einst zu den sieben Weltwundern zählte, geopfert. Dabei war Evans mit einem geradezu fanatischen Nachbildungsdrang zu Werke gegangen.

Er ließ nämlich bei der Rekonstruktion

den Ersatz der Holzteile gelb streichen, den Ersatz von Mauerwerk rot, den Ersatz von Säulen schwarz. Aber auch die Friese, wie z. B. die des Minotaurus, wurden genau nach den aufgefundenen und später dem Antiken Museum von Candia einverleibten Ueberresten in der ursprünglichen Farben- und Formgebung, und zwar an der richtigen Stelle angebracht. Drei Stockwerke hoch erheben sich heute die stummen Zeugen einer vergangenen Kultur. Wären diese jahrtausendalten Ruinen nicht so arg verfallen und daher nach oben hin meist offen, würde man nur schwerlich aus diesem Chaos von Höfen, Hallen, Säulengängen, Prunkräumen und Magazinen herausfinden. Der mit Badezimmer und fließendem Wasser ausgestattete Palast des Königs Minos dürfte wohl zum erstenmal in der Geschichte der Menschheit derartige Einrichtungen aufzuweisen gehabt haben.

Englands Patentanker altrömische Erfindung

Antikes Schiffswrack mit interessanten Einzelheiten an Sardinien Westküste geborgen.

An dem schmalen, flachen Meeresarm, der sich zwischen der früher fieberberühmten Laguneninsel Sant. Antioco und dem sardinischen Festland hinzieht und an dem einst die römische Hafenstadt Sulcis lag, finden seit einiger Zeit die Ausschachtungen für den neuen faschistischen Hafen statt, in dem die Kohlenladungen aus Carbonia verladen werden sollen. Es handelt sich hier an der sardinischen Westküste um eine verhältnismäßig flache Lagune, wie auch schon der Name der antiken Stadt beweist. Denn »Sulcis« geht vermutlich auf »ad sulces« — »zu den Furchen oder Fahrtrinnen« zurück.

Bei den modernen Ausschachtungen stieß man nun auf ein antikes Schiffswrack, das zum Teil erstaunlich gut erhalten ist. Das gilt besonders von den im Sand vergrabenen Teilen, während die Holzteile, die ins offene Wasser hinausragten, stärker zerstört sind. Das Wrack zeigt mit seiner Länge von etwa 23 Metern und in seiner ganzen Konstruktion genau die gleichen Maße und Einzelheiten — bis zum gleichen Abstand und zur gleichen Form der verwandten Eisennägeln — wie die vor etwa 10 Jahren im Nemisee geborgenen Schiffe, die der Zeit des Kaisers Caligula angehören, der von 37 bis 41 n. Chr. das römische Imperium regierte. Das jetzt aufgefundene Schiff hatte im übrigen 250 t Wasserverdrängung. Es konnte 10.000 Amphoren und ebenso viele »Halte« (ein altes Hohlmaß) transportieren. Man hat im Wrack auch noch einige solcher tönernen Amphoren gefunden, die zum Transport von Flüssigkeiten aber auch von Getreide verwendet wurden.

Sehr interessant ist, daß auch eine hartnäckige moderne Streitfrage durch die Auffindung des römischen Wracks weiter

geklärt wird. Wie italienische Zeitungen etwas ironisch betonen, wurde mit diesen Schiffstrümmern »zum neunten Mal bewiesen«, daß der technische Hochstand des römischen Schiffbaues bereits zur früheren Kaiserzeit außerordentlich groß war. Sogar der eiserne Anker mit beweglichen Stock, der sogenannte Stockanker oder Admiralitätsanker, eine Erfindung, welche die englische Admiralität vor 80 Jahren patentieren ließ, wurde von der römischen Admiralität jener alten Zeit bereits verwendet.

Auch andere technische Einzelheiten des aufgefundenen Lastschiffes muten durchaus modern an. So besaß es genau wie die Schiffe im Nemisee bereits Kugelwiderlager und metallene Rollen für die Ruder, durch die die gewaltige Beanspruchung des Materials an den Reibungsflächen gemindert wurde.

Friedhofswacht am offenen Grab

John Bulls neuester Spleen: Gespensterjagd.

Mr. Sanders von Chatham, ein spleeniger Engländer, hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, sämtliche Geheimnisse der englischen und schottischen Gespenstergeschichten zu lüften.

England ist ein reiches Land. Es gibt dort Tausende von Menschen, die zu viel Geld und zu viel Zeit haben, als daß sie sich nützlich machen. Ein solches Exemplar mit überflüssig viel Geld und überflüssiger Zeit ist zweifellos Mr. Sanders von Chatham, der berühmte Gespensterjäger der Graftschaft Kent. Mr. Sanders hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, sämtliche gespenstischen Geheimnisse, an denen die englischen und schottischen Friedhöfe und Schlösser so reich sind, nach und nach zu lüften.

So sitzt er seit Wochen an dem offenen Grab einer alten Frau, die mit hundert Jahren gestorben ist. Jede Nacht, kurz

vor der Mitternachtsstunde, kommt er, eingehüllt in einen Mantel von grauer Farbe, zum Grab der alten Dame, beugt sich über die dunkle Öffnung, in der man beim Mondenschein die bleichen Beine des Skeletts erblicken kann. Die Hundertjährige hat in ihrem letzten Willen gefordert, daß das Grab ein Jahr lang offen stehen solle, damit ihr Mann jeden Tag ihr etwas zu trinken und zu essen hinablassen kann.

In den ersten Tagen der Gespensterjagd konnte Mr. Sanders nichts Außergewöhnliches feststellen. Eines Nachts jedoch, als er versunken am Grabesrande kauerte und ein nächtlicher Sturm durch die Wipfel der Bäume jagte, fühlte er plötzlich, wie eine Hand ihm dreimal auf die Schulter klopfte. Noch ehe sich der Gespensterjäger von seinem Schrecken erholt hatte und einem Sherlock Holmes ähnlich die ganze Umgegend absuchte, mußte das Gespenst verschwunden sein. Andernfalls blieb nur die Möglichkeit, daß eine Halluzination den »Friedhofwächter« getäuscht und er von den Schlägen auf die Schulter nur geträumt hatte.

Mr. Sanders will in seinen Nachforschungen aber nicht nachlassen. Er hofft es beweisen zu können, daß man sogenannte übernatürliche Erscheinungen rein physisch und körperlich empfinden kann, daß drei Schläge auf die Schulter nicht von einem Gespenst herrühren, wie es die Leute des Dorfes behaupten, sondern ausschließlich von der eigenen Einbildungskraft. Da die nächtlichen Exkursionen mit der Zeit außergewöhnlich langweilig werden, hat sich Mr. Sanders einer allerdings gar nicht übernatürlichen Hilfe versichert. Sanders besitzt nämlich eine außerordentlich reizende und charmante Gattin, die sich bereit erklärt hat, gemeinsam mit ihrem Manne zu wachen und ihn zu wärmen, wenn es um Mitternacht gar zu kalt wird.

Tagsüber orientiert sich Mr. Sanders über alle Gespenstergeschichten, die sich die alten abergläubischen Leute Englands und Schottlands erzählen. Allen will er nach und nach auf den Grund kommen. »Ich glaube nicht«, so sagte er einem Reporter, »an Gespenstergeschichten und nehme auch nicht an, daß sich mir eines Nachts eine weiße Gestalt, in ein Bettlaken eingehüllt, nähert. Trotzdem muß ich zugeben, daß ich neulich auf dem Friedhof die drei Schläge auf die Schulter ganz deutlich gespürt habe«. Man kann dem spleenigen Engländer im Interesse seiner Gesundheit nur wünschen, daß er möglichst bald durch einen tüchtigen Schrecken von seinem Gespensterwahn geheilt wird.

Lawine tötet elf Arbeiter.

Rom, 20. Mai. Ein schweres Lawinunglück forderte im Gebiet von Balfornazzo das Leben von elf Arbeitern, die in einer Hütte beim Mittagessen saßen, als eine riesige Schnee-, Fels- und Erdlawinenmasse über sie hereinbrach und 20 von ihnen verschüttete.

Die sofort entsendeten Rettungsexpeditionen gruben 9 der Verschütteten aus, die noch lebend geborgen werden konnten. Fünf von ihnen hatten Verletzungen erlitten. Die Arbeiter waren hier am Bau eines Wasserkraftwerkes beschäftigt gewesen.

Man nimmt an, daß das Unglück auf die fortwährenden Schnee- und Regenschauer der letzten Woche zurückzuführen ist, durch die Gesteinsmassen gelockert worden sind, die zu dem Unglück führten.

Der Bauchredner-Kongreß in Beograd.

Beograd, (ATP). Wenn die Ventriloquisten zusammengerufen wurden, um während einiger Tage einen Kongreß in Beograd abzuhalten, so kann man sich nur durchs Lexikon davon überzeugen, daß man damit nicht gemeint ist. Es sei denn, daß man dem Beruf der Bauchredner angehört, denn so nennen sich diese Artisten auf deutsch. Berufliche und künstlerische Fragen werden lebhaft auf dem Kongreß erörtert. Zwischenrufe sind aber in der beliebten, technisch vollendeten, aber unkontrollierbaren Art des Berufes streng verboten. Übrigens reden die Bauchredner wie alle anderen Menschen auch mit dem Kehlkopf und ihren Mundwerkzeugen. Da sie die Lippen aber beim Sprechen nicht bewegen und der Ton

dieser so merkwürdig geformten, unsichtbaren Stimme völlig fremd klingt, so zerbricht sich das Volk vergebens den Kopf über das Geheimnis dieser Technik und fabelt vom Bauchreden.

Tödlicher Luft-Zirkus.

London, (ATP). Der Luftzirkus-Direktor Cobham muß sich nun nach einem anderen Beruf umsehen. Weshalb? Weil er gar zu geschäftstüchtig sein wollte. Um Platzmiete, Zelt und alles Drum und Dran des Zirkus zu sparen, engagierte er drei Kunstflieger und ließ diese für sich arbeiten. Hoch oben in der Luft führten sie ihre Kunststücke aus, und unten auf dem freien Felde wurde das Geld eingenommen. Nun kam es aber zu einem Zusammenstoß, zwei Flugzeuge stürzten ab und mehrere Todesfälle sind zu beklagen.

Zuviel Tempo.

New York (ATP). Noch nicht 24 Stunden hatten die Arbeiter der amerikanischen Abbruchgesellschaft an dem Backsteinhaus gearbeitet, und schon war kein Stein mehr davon zu sehen. Das Grundstück war schon gepflügt und für den landwirtschaftlichen Anbau vorbereitet. Kann man nicht stolz auf solch ein Tempo sein? Ja, wenn nicht am anderen Tage eine Rechnung über 10.000 Dollars gekommen wäre, weil man sich in der Eile versehen hatte und das falsche Haus abgerissen hatte.

Englische Rundfunkpropaganda für die Pyrenäen-Halbinsel.

London, 22. Mai. Einer Meldung der »Yorkshire Post« zufolge, ist die British Broadcasting Company mit der Organisation eines Nachrichtendienstes beschäftigt, der in spanischer und portugiesischer Sprache ausgesandt wird und für die Pyrenäen-Halbinsel bestimmt ist. Ein bisher in den beiden Sprachen bestehender Dienst ist ausschließlich für Südamerika bestimmt. Der neue Dienst, der auch unpolitische Erzählungen, musikalische Darbietungen usw. umfassen soll, wird sich somit auf der Linie des britischen Nachrichtendienstes in arabischer Sprache bewegen.

Masseneinwanderung in die Türkei.

Ankara, 22. Mai. Die türkische Regierung hat beschlossen, im Laufe dieses Jahres weitere 200.000, derzeit noch in den verschiedenen Balkanländern, hauptsächlich in Griechenland lebende Türken, in der Türkei anzusiedeln. Die Ansiedler erhalten Häuser, Felder und Kredite zur Gründung einer neuen Existenz, zu welchem Zwecke im laufenden Budget erheblich höhere Beträge aufscheinen, als in den früheren Jahren. Die Mehrzahl der türkischen Rückwanderer wird in Anatolien angesiedelt werden.

Drama bei einer Treibjagd.

Bukarest, 21. Mai. Ein tragisches Ende nahm eine dieser Tage in den Wäldern des Wargisch-Berges, unweit der Gemeinde Bara-Olt veranstaltete Treibjagd auf Großwild, an der zehn Jäger und über hundert Treiber teilnahmen. Als sich nach der Jagd die Jäger versammelten, fehlten drei von ihnen. Böses ahnend, machten sich die Jäger auf die Suche nach den Vermißten. Zwei Jäger wurden auf ihrem Stand tot aufgefunden, sie waren erschossen worden. Der dritte wurde in der Nähe der Unglücksstelle mit schweren Verletzungen sterbend aufgefunden. Ehe er noch Aufklärungen geben konnte, war auch er tot. Die Behörden haben zur Aufklärung dieses geheimnisvollen Dramas eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Ptui

p. Ueberfälle. In Sobotinci bei Sv. Marjeto wurde der 19jährige Knecht Martin Feguš, als er am Abend mit seinem Fahrrad heimkehrte, von mehreren Burschen angehalten und schwer mißhandelt. — In Stoperce wurde der 48jährige Tagelöhner Franz Just vom eigenen Bruder verprügelt, wobei er schwere Hiebverletzungen am Kopfe davontrug. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 22. Mai

Wolkenbruch bringt Hochwassernot

Zahlreiche Wasserläufe in der Umgebung aus den Ufern getreten / Das Pesnicatal gleicht einem See / Straßen- und Bahnverkehr zum Teil unterbrochen / Große Schäden auch am Draufeld / Wo bleibt die Regulierung der oberen Pesnica und des Cirknica-Baches?

Das heurige Wetter ist tatsächlich ausser Rand und Band geraten. Ein so milder Winter und ein so trockenes Frühjahr wie das heurige waren schon lange in unseren Gegenden nicht zu verzeichnen gewesen. Während sich der Landwirt mit der Wärme gerne abfand, ging ihm die Trockenheit des März und des Aprils nicht in die Rechnung. Der Mai brachte dann endlich einen Umschwung in der Wetterlage und es dürfte des Nasses schon zu viel sein. Es scheint, daß der Regen nachholen will, was er in den früheren Monaten versäumt hat. Die Folgen dieser ungleichmäßigen Verteilung der Nässe zeigen sich bereits an den Kulturen, denen zu viel des Guten zu schaden beginnt.

In der Nacht zum Sonntag eröffneten sich nach einem schwülen Nachmittag die Schleusen des Himmels und es prasselte ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der der Bevölkerung von Stadt und Land eine unerwünschte Beschercung brachte. Die Abflüsse und die Kanäle konnten die Wassermassen nicht mehr schlucken, sodaß einige Verkehrswege der Stadt bald unter Wasser standen. Erst als der Regen etwas nachließ, konnte das viele Wasser allmählich abfließen, der zurückgebliebene Schlamm ist jedoch noch stellenweise zu sehen.

Während die Nacht für die Stadt noch glimpflich verlief, wurde sie in der Umgebung, vor allem nördlich und östlich von Maribor, zu einer Nacht des Schreckens. An der Staatsgrenze gab es einen Wolkenbruch von ungewöhnlichen Ausmaßen, sodaß die Wasserläufe, insbesondere der Cirknica-Bach, aus den Ufern traten. Das Wasser ergoß sich auf die Wiesen und Aecker und verwandelte die Gegend in einen See. Aber auch die Bäche von Plač und Svečina brachten der Pesnica so große Wassermassen zu, daß auch diese aus den Ufern trat. Das Wasser stieg so rasch, daß die Bevölkerung nur notdürftig bekleidet aus den tiefer gelegenen Räumen flüchten mußte. Desgleichen mußte aus vielen gefährdeten Stellen das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Die Schäden sind außerordentlich groß, da die Felder vielfach verunreinigt sind sowie Viehfutter und auch Holz fortgeschwemmt wurde.

Durch die Überschwemmungen wurden auch zahlreiche Verkehrswege in Mitteldensität gezogen. Die meisten Straßen standen oder stehen noch jetzt unter Wasser, sodaß jeglicher Verkehr eingestellt werden mußte. Aber nicht nur dies, sogar der Bahnverkehr mußte mehrere Stunden aussetzen, da zwischen St. Ilj und Pesnica der Cirknica-Bach an mehreren Stellen den Bahndamm unterwaschen hatte und Einsturzgefahr bestand. Der von Wien kommende Nachtschnellzug konnte noch die gefährdeten Stellen passieren, dann aber mußte die Strecke gesperrt werden. Die Bahnerhaltungssektion sandte sofort Arbeiterkolonnen an die gefährdeten Stellen, die im Laufe des Vormittags die angerichteten Schäden soweit beheben konnten, daß gegen Mittag der erste Zug wieder vorbeifahren konnte. Es ereigneten sich auch mehrere Erdbeben, die die Gleise verammelten. Auch hier dauerte es mehrere Stunden, bis die Erd- und Steinmassen von den Schienen entfernt werden konnten.

Auch diesmal zeigte die dringende Notwendigkeit der Regulierung der oberen Pesnica und des Cirknica-Baches. Die Regulierungspläne wurden schon vor

17 Jahren ausgearbeitet und den Behörden übergeben. Leider ist bis heute noch nichts geschehen, obwohl die regelmäßigen Überschwemmungen Jahr für Jahr der Landbevölkerung riesige Schäden zufügen. Es wäre nun schon hoch an der Zeit, an die unaufschiebbar gewordenen Regulierungsarbeiten zu denken, bevor sich keine größere Katastrophe ereignet.

Auch vom Draufeld werden große Schäden gemeldet. Wild gebärdete sich vor allem der Grajena-Bach am Rande von Ptui, der wieder einmal

große Flächen fruchtbaren Bodens unter Wasser setzte. Durch die Gewalt der hochgehenden Fluten wurden an der Einmündung des Baches in die Drau große Teile Ufers fortgerissen oder zum Einsturz gebracht. Gleichzeitig wurden drei große Holzpontons der Flußregulierungsleitung weggerissen und zwei Nachen stark beschädigt. Der Regenguß verstopfte in der Ljutomerska cesta die Abflußkanäle. Das Wasser drang in die unteren Räume der Bäckerei Ramšak ein und vernichtete einen Teil der gegenüberliegenden Baumschule Čeh.

Zwei neue Telefonzentralen

DER AUSBAU DES FERNSPRECHNETZES IN DER UMGEBUNG.

In Selnica an der Drau fand gestern, Sonntag, den 21. Mai die feierliche Eröffnung der neuen Telefonzentrale statt. Zu der Feier war der gesamte Gemeindeausschuß mit dem Bürgermeister Urbas an der Spitze erschienen. Kaplan Čokl nahm die kirchliche Einweihung der neuen Telefonzentrale vor, worauf der Chef der Terrainsektion Maribor Zmazek als erster telephonisch mitteilte, daß der Akt der Eröffnung vollzogen sei. Die gleiche Meldung erstattete Bürgermeister Urbas dem Bezirkshauptmann und Abgeordneter Zebot dem Banus. Bürgermeister Urbas dankte sodann allen, die am Zustandekommen der Zentrale mitgeholfen hatten. Ein weißgekleidetes Mädchen überreichte dem Abgeordneten Zebot ein Blumen-

gewinde zum Zeichen des Dankes. Der Bürgermeister gab darauf den anwesenden Gästen, Beamten usw. ein gemeinsames Essen, welches den Anlaß zu zahlreichen patriotischen Trinksprüchen gab.

Die zweite Telefonzentrale — und zwar die in Jarinja errichtete — wird in ähnlicher Weise heute, Montag, den 22. d. eröffnet werden. Auf Vermittlung des Abgeordneten Zebot erteilte der Postminister den Auftrag, diese Zentrale beschleunigt zu errichten, da Jarinja gewissermaßen ein Zentrum des oberen Teiles der Slowenischen Büheln ist. Für beide Zentralen haben sich bereits mehrere Abonnenten gemeldet, ein Zeichen, daß diese Errichtungen wirklich schon notwendig waren.

Jubelfeier des Gesangvereines „Sadran“

Der hiesige Gesangverein »Jadra« begeht dieser Tage das Jubiläum seines 20jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß fand Samstag abends im Sokolsaal ein Festkonzert des jubelnden Vereines statt, in dessen Verlauf der hervorragende Chor unter der Leitung seines Dirigenten Prof. Ubald Vrabec eine Auslese der schönsten slowenischen Lieder zum Vortrag brachte. Im Saal des »Narodni dom« wurde Sonntag vormittags eine Festsitzung abgehalten, die dem 20jährigen Bestandesjubiläum des Vereines galt. Der Vorsitzende Marino Krajk skizzierte in großen Umrissen die Entwicklung des Gesangvereines, worauf Dir. Golouh und Prof. Mirk das Wort ergriffen und dem jubelnden Verein ihre Glückwünsche entboten. Prof. Mirk überreichte im Namen des Ipavic-Sängerbundes einigen verdienten Mitgliedern die ihnen verliehenen Auszeichnungen. In Anerkennung ihrer 20jährigen Betätigung im Chor erhielten die goldene Medaille die Mitglieder J. Rojc, F. Cerkenč, A. Tomažič, J. Godina und R. Povh, die silberne Medaille für ihre 15jährige Mitgliedschaft J. Žizmond, Legiša und Valenčič, die bronzenen Medaille dagegen M. Žizmond und Frank. Schließlich sprach noch der Beograder Rechtsanwalt Dr. Čokl.

Freitod ober Unglück vor dem Tunnel in Rožaki

Am Sonntag frühmorgens wurde knapp vor dem Bahntunnel in Rožaki die gräßlich verstümmelte Leiche eines etwa 50-jährigen Mannes aufgefunden, der offenkundig vom Wiener Schnellzug getötet worden war. Die ersten Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 45-jährigen,

aus Sv. Marjeta bei Pesnica gebürtigen und in die Derwuschek-Ziegelei beschäftigten Hilfsarbeiter Franz Salamon handelt. Es ist in diesem Falle noch nicht geklärt, ob es sich um Freitod oder lediglich um ein Unglück handelt. Es konnte lediglich festgestellt werden, daß Salamon stark betrunken war. Die Leiche des Salamon wurde in die Leichenkammer des Städtischen Friedhofes in Požrežje überführt.

Jahreshauptversammlung der Volksuniversität

Ein Jahr erfolgreicher Förderung des Volkswissens.

Samstag abends fand im Saale der Volksuniversität die Jahreshauptversammlung dieser eminent wichtigen Vereinigung zur Förderung des Volkswissens statt. Die Versammlung wurde durch den umsichtigen Obmann Ing. J. Kukovec eröffnet, der in seinem Präsidialbericht zunächst der verstorbenen und verdienten Ausschußmitglieder, und zwar des Prälaten Dr. Kovačič und der Frau Maria Maister, gedachte, deren Gedächtnis von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. In seinen weiteren Ausführungen gab Obmann Ing. Kukovec einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Volksuniversität, die zu einem Kulturförderungsfaktor ersten Ranges in unserer Stadt geworden ist. Die weiteren Berichte erstatteten Schriftführer Prof. Stupčan, Kassier J. Matelič, der Leiter der Sprachkurse Prof. Bunc und Prof. Dr. Poljanec für den Aufsichtsausschuß. Wie aus dem Tätigkeitsbericht der 245 Mitglieder starken Vereinigung hervorgeht, wurden im Vorjahre nicht weniger als 47 Vorträge und sonstige Veranstaltungen abgehalten, die insgesamt



Modische

Anregungen

für Ihre Frühjahrs- und Sommerkleider bieten Ihnen die Schaufenster des Textil-Einzelhandels während der Indanthren-Werbewoche. Sie finden eine Fülle entzückend gemusterter farbenfreudiger Stoffe. Und die Hauptsache: Indanthrenfarbige Stoffe sind unübertroffen wasch-, licht-, wetterecht, die Schönheit der Farben ist also von Dauer.

Entscheiden Sie sich zu Ihrem Vorteil für Indanthren und achten Sie auf die bekannte Indanthren-Marke.



5324 Besucher auswiesen. Bei der darauf folgenden Neuwahl der Vereinsleitung wurde im großen und ganzen der bisherige agile Ausschuß mit dem Obmann Ing. J. K u k o v e c an der Spitze wiedergewählt.

m. Lebensjubiläum. In B r e ž i c e beging heute der dortige bekannte Großkaufmann Herr Anton L ö s c h n i g g seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich sowohl als Geschäftsmann — er ist Chef der Großfirma Löschnigg & Schmidt — als auch als Mensch in seinen Freunds- und Bekanntenkreisen größter Wertschätzung. — Sein 70. Wiegenfest feierte ferner kürzlich in M a r e n b e r g der dortige Großgrundbesitzer Herr Hans L u k a s, einer der angesehensten Männer des Drautales. Der Jubilar war bis zum Jahre 1918 Bürgermeister von Marenberg und ist u. a. auch Ehrenhauptmann der Freiwilligen Feuerwehr. — Beiden geschätzten Jubilaren auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Eine neue Hochschülerorganisation. Im »Narodni dom« wurde Sonntag vormittags die gründende Vollversammlung einer akademischen Organisation des Vereines »Branibore« abgehalten. Zum Obmann wurde Richard K n e z gewählt. Anwesend waren auch akademische Vertretungen aus Ljubljana und aus Bulgarien.

Todesfall. Im Krankenhaus verschied die 30jährige Bahnbeamtenwitwe Elisabeth Z o r c aus Ptuj an den Folgen einer Sepsis. R. i. p.!

m. Noch zwei Produktionen der Musikschüler der »Glasbena Matica«. Die Musikschule der »Glasbena Matica« veranstaltet im Rahmen ihrer Jubiläumsfeier am Donnerstag, den 25. d. um 20 Uhr sowie am Freitag, den 26. d. um 17 Uhr und um 20 Uhr im weißen Saal des Sokolheimes zwei Produktionen der Schüler der unteren und der mittleren Abteilung. Das Programm gilt als Eintrittskarte.

m. Italienreisende werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Pässe zwecks Anschaffung des italienischen Visums rechtzeitig vorzulegen haben, da gerade zu Pfingsten ein größere Andrang zu erwarten ist. Alle näheren Informationen sowie Visumbeschaffung und Ankauf von Valuten im »Putnik«-Reisebüro.

m. Der Mieterschutzverein hielt Samstag abends in der Restauration »Novi svet« seine Jahreshauptversammlung ab. Den Berichten des Vorsitzenden J. K a c und der übrigen Funktionäre ist zu entnehmen, daß der Verein 1545 Mitglieder zählt. Es wurde beschlossen, eine Genossenschaft zum Bau billiger Wohnhäuser ins Leben zu rufen. An der Spitze der neuen Leitung, die im übrigen keine Änderung aufweist, steht der bisherige Obmann J. K a c.

m. Einbrüche. Während des heftigen Unwetters wurden in der Nacht zum Sonntag an der Stadtperipherie drei Einbrüche verübt, augenscheinlich von denselben Tätern. In der Betnavska cesta wurden dem Eisenbahner Josef V o d o p i v e c aus einer Baracke verschiedene Werkzeuge entwendet. Sodann versuchten die Täter die in derselben Straße lie-

Das Prešeren-Museum eröffnet

DAS GEBURTSHAUS DES SLOWENISCHEN DICHTERFÜRSTEN NATIONAL-EIGENTUM

Im Vorjahre wurde in Slowenien eine Volkssammlung eingeleitet, die den Zweck verfolgte, das Geburtshaus des größten Dichters der Slowenen, Franc P r e š e r e n, von den Nachkommen anzukaufen und es zu einem »Prešeren-Museum umzuwandeln. Das Ergebnis der Sammlung war zufriedenstellend, so daß das biedere Oberkrainer Bauernhaus in Vrba unter der Leitung des Meisters Plečnik renoviert und dem gedachten Zweck zugeführt werden konnte. Die Nachkommen des Dichters erbauten in der Nähe ein neues Haus.

Am gestrigen Sonntag wurde nun das Geburtshaus Prešerens im Rahmen einer eindrucksvollen Feier von Banus Dr. N a -

t l a č e n als Nationaleigentum in Besitz genommen. An der Feier nahmen Rektor Dr. K u š e j mit mehreren Universitätsprofessoren, Vertreter der Behörden, der Wissenschaften und Literatur, nationaler Verbände usw. teil. In der Kirche las Schriftsteller F i n ž g a r eine Messe, die ein Sängerkorps durch Liedervorträge verschönte. Im Hause sprachen Rektor Dr. K u š e j, der Dichter Oton Z u p a n č i č, der Pfarrer Dr. A r n e j c und der Schauspieler L e v a r, der auch einige Gedichte Prešerens zum Vortrag brachte. Sodann übernahm Banus Dr. N a t l a č e n das Geburtshaus Prešerens in seine Obhut.

gende Trafik D e n z e l zu erbuchen, was ihnen jedoch nicht gelang. Schließlich plünderten die Täter die neben der Haltestelle Tezno liegende Trafik L a n g aus und ließen verschiedene Rauchwaren im Werte von etwa 3000 Dinar sowie einen Barbetrag von 100 Dinar mit sich gehen.

*** Elisabeth Arden - Konsultationen** ab 22. Mai gratis in der Parfümerie W e i l e r, Maribor, Gosposka 29. 4619

m. Fahrraddiebstahl. Dem Laboranten Gustav K a r e č n i k wurde aus dem Flur eines Gasthauses in der Aleksandrova cesta ein rot lackiertes Herkules-Fahrrad mit der Evidenznummer 25949 entwendet.

m. Ein herrenloses Fahrrad wurde vom Wachmann in der Tržaška cesta aufgefunden. Es handelt sich um ein Viktoria-Fahrrad mit der Evidenznummer 131738.

m. Unfälle. In Razvanje fiel der 17-jährige Hilfsarbeiter Ernst K o v a č i č vom Fahrrad und brach sich den linken Arm. — In Sv. Martin glitt die 66-jährige Besitzerin Rosalie B r u m e n derart unglücklich aus, daß sie eine schwere Hüftverletzung erlitt. — Die 49-jährige Arbeiterin Katharina B e r g l e z wurde in Kamnica von einem Stein, den jemand auf sie geworfen hatte, am Kopfe getroffen und erheblich verletzt. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

*** Ohne Beschwerden** wirkt Darmol. Da bei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teekooken, kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Darmol schmeckt so gut wie Schokolade. Machen Sie keine Versuche mit unerprobten Präparaten. Regeln Sie Ihre Verdauung mit dem beliebten Abführmittel Darmol. In allen Apotheken erhältlich. Reg. 25.810/37. 4290

*** Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben,** können dadurch daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser trinken, leichte Darmentleerung und geregelte Magentätigkeit erreichen. Das Franz-Josef-Wasser ist alterprobt, wärmstens anempfohlen und überall erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

Aus Celje

c. Trauung. In der Pfarrkirche von Senčur bei Kranj fand die Trauung des Herrn Dr. Hans P i n t a r i č, Arztes am öffentlichen Krankenhaus in Celje, mit Fräulein Maria U m n i k, Beamtin des öffentlichen Krankenhauses in Celje, Tochter des Bürgermeisters Herrn Anton Umnik, statt. Wir gratulieren!

c. Tagung der Handelsschulabsolventen. Kürzlich hielt die Ortsgruppe Celje des Verbandes der Absolventen staatlicher Handelsschulen ihre Jahresversammlung ab. Sie zählt einen Ehrevorsitzenden, 214 ordentliche und 31 unterstützende Mitglieder, besitzt eine umfangreiche Bibliothek und seit neuestem auch ein eigenes Vereinslokal. Dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre elf Jahrgänge abgehalten werden konn-

ten, neun in Celje und zwei in Zalec, die sechs Monate dauerte und von 172 Mitgliedern besucht wurden. Es handelt sich der Hauptsache nach um Sprachkurse. Als Leiter des Vereins wurde wieder Herr Leopold V u č e r gewählt; ferner gehören dem Vorstande folgende Damen und Herren an: Milena Modic, Zora Spindler, Draga Prelog, Cirila Petrak, Franja Javoršek, Nežika Verbovšek, Milan Zupanek, Max Suszynski, Max Gorišek, Max Modic, Mirko More, Mirko Presinger, Feri Pleteršek, Drago Štok und Josef Štok.

c. Die Allgemeine Baugenossenschaft in Celje, die seit dem Jahre 1926 rund vierzig Familien den Bau von Einfamilienhäusern ermöglichte, hielt kürzlich ihre Hauptversammlung ab. Sie zählt gegenwärtig 79 Mitglieder mit Anteilen im Betrage von 38.600 Dinar. Heuer sollen weitere zwanzig Einfamilienhäuser gebaut werden. Die bisher genehmigten Baukredite betragen über 800.000 Dinar. Als Leiter der Genossenschaft wurde wieder Herr Franz V e h o v a r gewählt. Der Amtsraum befindet sich im I. Stockwerk des Hauses Razlagova ulica 8.

c. Sportlerjubiläum. Heuer sind es zehn Jahre her, seit Vinko C a j n k o in Slovenjgradec führend und bahnbrechend in das slowenische Radfahrwesen eingegriffen hatte. Er gründete in dieser Zeit die Radfahrvereine in Slovenjgradec, Mežica, Prevalje, Ormož und den Radfahrerverband in Slovenjgradec, dessen Vorsitzender er jetzt ist. Vinko Cajnko, der an 50 Radrennen aktiv teilgenommen hatte, erwarb 21 erste, 6 zweite, 12 dritte und 5 vierte Preise. Am 9. Juli wird ihm zu Ehren in Slovenjgradec eine Jubelfeier abgehalten werden.

c. Vom Sanntaler Hopfen. Zum Sanntaler Hopfenbezirk gehören die Gemeinden des Bezirkes Celje, die Gemeinde Šmartno ob Paki, Mozirje und Rečica an der Sann. Der Hopfen aus diesen Gebieten ist seit Jahrzehnten unter der Schutzmarke »Südsteirischer Hopfen—Sanntal« bekannt. Unter dieser Bezeichnung hat er sich überall eingebürgert, unter dieser Bezeichnung hat er Weltruf erlangt. Nun aber soll auf Grund des Artikels 17 des neuen Hopfenbaugesetzes der Sanntaler Hopfen die Bezeichnung »Steirischer Hopfen« bekommen, eine Änderung, die ihm gewiß nicht zum Segen gereichen wird, da auch bisher schon steirischer Hopfen gehandelt wurde, der aber nicht aus dem Sanntale stammt und weit schlechter ist als dieser. Es ist nicht gut, alte und gut eingebürgerte Warenmarken abzuändern.

c. Pfingstfahrt ins Logartal. Der Touristenklub »Skala« in Celje veranstaltet zu Pfingsten einen Autobusausflug ins Logartal. Die Hin- und Rückfahrt kostet bloß 45 Dinar. Anmeldungen übernimmt Herr Anton Lečnik in Celje (Glavni trg).

c. Kino Metropol. Montag und Dienstag »Die weiße Sklavine«, zwei Stunden Spannung und Grauen, ein Sittenbild aus dem Orient mit Vivain Romans und John Lodge.

Gedenke der Antituberkulose-Liga!

Maciborec Theater

REPERTOIRE.

Montag, 22. Mai: Geschlossen.
Dienstag, 23. Mai um 20 Uhr: »Der Zerissene«, Ab. A. Erstaufführung.
Mittwoch, 24. Mai: Geschlossen.

Lou-Kino

Burg-Tonkino. Premiere des größten Ufafilms: »Frauen für Golden Hill«. In den Hauptrollen Viktor Staal, Elfy Mayerhofer, Ernst Walow, Grete Weiser und Otto Gebühr. Rauhe Kerle sind es, die Goldsucher von Golden Hill am Paradise River, mitten in der australischen Sandwüste. Ein paar Hütten aus Kistenholz u. Blechkanistern und ein primitiver Saloon, dem der Neger Josua vorsteht, das ist das ganze Golden Hill, und da hausen nun die Männer und waschen jahraus, jahrein das spärliche Gold aus dem Flußsand. Da hat jemand einen glänzenden Einfall: Frauen müssen nach Golden Hill. 12 Frauen ziehen in diese Einsamkeit und nun beginnt ein neues Leben, das den dramatischen Inhalt zu diesem einzigartigen Filmwerk gibt. — Es folgt der tschechische Spitzenfilm: »Das Kreuz am Bache«.

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des erstklassigen Filmwerkes der tschechischen Produktion »Leutnant Rjepkin«. Ein herrlicher Film nach wahren Begebenheiten aus der Kriegszeit. — In Vorbereitung der reizendste Film des Jahres »Die kleine Prinzessin Sissy« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger, Hansi Knotek und Gerda Maurus.

Union-Tonkino. »Die Helden von der Marne«, der größte bisherige Kriegsfilm. Freuden und Leiden der jungen Leute im Weltkrieg. Die Mutter opfert fürs Kind auch ihr Leben. Ein Liebesdrama im großen Drama der Menschheit — im Weltkrieg. Die Bilder sind den Originalaufnahmen aus dem Weltkrieg entnommen. Die entfesselte Leidenschaft bezwingt alle Hindernisse. Das schwache hilflose Weib schlägt sich durch die Drahtverhaue, um ihr Vaterland zu retten. In der Hauptrolle Albert Bassermann. — Achtung! Unser Pfingstprogramm: »Dschinn aus dem Dschungel«, ein hochinteressanter Abenteuerfilm in zwei Teilen.

Apothekenachtsdienst

Bis Freitag, den 26. Mai versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 23. Mai.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 18 Klavierkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Vokalkonzert. — **Beograd,** 18.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Sofia,** 8 Tanzmusik. 19.30 RO. 20 Kammermusik. — **Berlin,** 18 Opernarien. 19 Konzert. 20.15 Aus Wien. — **Budapest,** 17.10 Konzert. 18.45 Pl. 20 Orgelkonzert. — **Leipzig,** 19 Konzert. 20.15 Bunter Abend. — **London,** 18.30 Hörspiel. 20 Unterhaltungsmusik. — **Mailand,** 19.25 Pl. 21 Oper. — **München,** 19 Neue Musik. 20.15 Hörspiel. — **Paris,** 18 Klavierkonzert. 19.30 Pl. 20.30 Vokalkonzert. — **Prag,** 17.20 Kammermusik. 19 Pl. 20.05 Bunter Abend. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Komödie. — **Strasbourg,** 19.30 Pl. 21 Opernkonzert. — **Stuttgart,** 18 Pl. 19 Konzert. 21 Opernmusik. — **Warschau,** 18 Pl. 19 Konzert. 21 Kammermusik. — **Wien,** 16 Wiener Melodien. 18.15 Klavierkonzert. 19 Bauernmusik. 20.15 Bunter Abend.

Abgewinkt.

Gattin: »Denke dir, Schatz, ich träumte, daß du mir ein herrliches Perlenhalsband geschenkt hast!«

Gatte: »So? Na, du brauchst mir nicht zu danken; es freut mich, daß ich dir gefällig sein konnte!«

Sport vom Sonntag

Remis gegen Zagreb

»ZELEZNIČAR« ERZWINGT IM KAMPFE UM DEN EISENBÄHNER-CUP EIN 2 : 2-UNENTSCHEIDEN GEGEN DIE ZAGREBER EISENBÄHNER. — »ZELEZNIČAR« ZU DEN FINALKÄMPFEN NACH SKOPLJE.

Das alljährliche Turnier um den Fußballpokal der Eisenbahner-Sportklubs wurde gestern mit dem Treffen »Zelezničar« (Maribor) gegen »Zeljezničar« (Zagreb) weitergeführt. Trotz des aufgeweichten Bodens und des in noch größerem Maße störenden Regens brachte die Begegnung ein wechselvolles Spiel, das nach aufregenden Ereignissen 2 : 2 unentschieden schloß. Die Zagreber Gäste entpuppten sich als gediegene Fußballer, in deren Reihen auch einige große Köpfe mitspielen, die dem ganzen Kampf einen erstklassigen Anstrich verliehen. Die Mannschaft des heimischen »Zelezničar« führte zunächst ein recht flüssiges Spiel vor, ließ sich aber im weiteren Verlauf zu effektlosen Plänkeleien ein. Immerhin agierte das Hinter- wie Mittelspiel in imponierender Manier, sodaß die Zagreber trotz heftigsten Druckes zu keinem Erfolg kommen konnten.

Die Gäste begannen den Kampf recht energisch und hatten zunächst auch weit mehr vom Spiel. Erst mit größten Anstrengungen vermochte sich die heimische Elf der Umklammerung zu befreien, um dann auch ihrerseits zum Angriff über-

zugehen. »Zelezničar« zeigte sich dann auch von seiner besten Seite, doch glückte es P a u l i n erst in der 40. Minute, mit einem schönen Treffer die Führung zu erzielen. Nach der Pause waren wiederum die Gäste in Front, die in der 12. Minute den Ausgleich herstellten und eine Viertelstunde später auch den Führungstreffer sicherstellten. Jetzt erst setzte die Heimischen zum Generalangriff ein und R o n j a k war es, der mit beispielloser Vehemenz den Kampf abermals einstellte, womit auch das Endresultat von 2 : 2 erzielt war.

Den Propositionen gemäß sollte der Kampf zweimal 15 Minuten verlängert werden, doch wollten die Zagreber, die vor allem mit der Spielleitung des Schiedsrichters N e m e c unzufrieden waren, davon nichts wissen, sodaß der Endsieg dem heimischen »Zelezničar« zufiel. »Zelezničar« wird nun in Skoplje im Rahmen des Landeskongresses der jugoslawischen Eisenbahnerschaft zu den Semifinal- und, wenn Gott es will, auch zu den Finalkämpfen antreten. Bekanntlich ist Niš Titelverteidiger.

Rückkehr der jugoslawischen Turnerauswahl

DER GROSSE SIEG VON WARSCHAU. — NEUE PLÄNE DER JUGOSLAWISCHEN SOKOLTURNER.

Die jugoslawischen Sokolturner sind nach dem siegreichen Kampf gegen Polen aus Warschau Samstag nachts wieder heimgekehrt. Die Mannschaft trat die Rückreise in zwei Gruppen an. Die Gruppe, die über Wien reiste, führte Weltmeister und Olympiasieger L. S t u k e l j, während die übrigen Mitglieder der Auswahl über Budapest und Subotica heimkehrten. Den siegreichen Staatsrepräsentanten wurde ein herzlicher Empfang zuteil. U. a. trafen in Maribor auch G r i l c und F o r t e ein, die in Warschau die beiden ersten Plätze von allen Polen und übrigen jugoslawischen Wettbewerbern besetzen konnten. Dritter wurde in der allgemeinen Wertung der Pole K o s m a n, Vierter der Jugoslawe B u d j a, Fünfter der Pole W i e t r i k o w s k i, Sechster

K u j u n d ž i ć usw. Der beste jugoslawische Vertreter M e r z l i k i n stürzte bei einer Uebung derart schwer, daß er aufgeben mußte. In den einzelnen Uebungen blieben siegreich: K u j u n d ž i ć und M r z l i k i n bei den Freilübungen mit derselben Punkteanzahl, am Barren wurden K o s m a n Erster und F o r t e Zweiter. F o r t e siegte sodann am Reck, während G r i l c den zweiten Platz eroberte. G r i l c wurde Erster am Seitensperd vor Forte, dagegen wurde der Pole K o s m a n Sieger auf den Ringen vor Ing. Ivančević und gewann auch das Pferdespringen. Jugoslawiens neuerdings erfolgekrönte Turner schiedenen schon jetzt die Pläne für neue internationale Begegnungen.

„Marathon“ — Favorit für die Ringkampf-Staatsmeisterschaft

DIE ZAGREBER »CROATIA« ENDGÜLTIG AUSGESCHALTET. — KRAFTPROBE GEGEN SARAJEVO UND SUBOTICA KANN DIE CHANCE »MARATHONS« NICHT GEFÄHRDEN.

In Zagreb brachte die Ringerstaffel des SSK Marathon aus Maribor den Revanchekampf um die Staatsmeisterschaft im Mannschaftswettbewerb gegen die dortige »Croatia« zur Entscheidung. Die Zagreber, die den ersten Kampf mit 14:7 verloren hatten, siegten diesmal nur knapp mit 11:10, sodaß »Marathon« in der Gesamtwertung mit 24:18 siegreich hervorging. »Marathons« Ringkämpfer treffen nun im Semifinale mit »Hajduk« aus Sarajevo zusammen und haben alle Chancen, in das Finale gegen »Hakoah« aus Subotica vorzurücken. Auch in diesem Kampf dürfte den tüchtigen Ringkampfmatadoren aus Maribor niemand den Sieg entreißen.

In Zagreb siegte Schneeberger (Croatia) im Bantamgewicht gegen Do-

linšek II. und auch Moguljak behielt gegen Dolinšek I. im Federgewicht die Oberhand. Dagegen erledigte Babič (Marathon) den Zagreber Perko im Leichtgewicht und auch Blatnik (Marathon) machte im Weltergewicht mit Metzner kurzen Prozeß. Mit diesen zwei Siegen war der Stand wieder ausgeglichen. Die größte Aufmerksamkeit wurde dem Treffen zwischen dem neuen und alten Staatsmeister des Mittelgewichtes Verbošt (Marathon) und Marković (Croatia) entgegengebracht. Verbošt gewann den Kampf in sicherer Manier. Der Ex-Staatsmeister Metzner I. revanchierte sich gegen Orešnik (Marathon). Im Schwergewicht hatte Vidic (Marathon) den älteren Metzner II. bereits auf die Schulter gebracht, doch

wollte der Schiedsrichter den Sieg nicht anerkennen, der dann nach Punkten an den Zagreber fiel.

Jugoslawiens Tennismeisterschaften

OTTO BLANKE — JUNIOREN-STAATSMEISTER. — HELLA KOVAČ EROBERT WIEDERUM DEN STAATSMEISTERTITEL. — SCHAFFER GEWINNT DIE A-KATEGORIE.

Mit vielen Unterbrechungen wurden gestern in Zagreb die nationalen Tennismeisterschaften nun endlich zum Abschluß gebracht. Die Herrenkonkurrenz wurde zwar neuerdings abgebrochen, da man Punčec und Mitić schonen will. Die Spiele der Vorschluß- und Schlußrunde des offenen Herrneinzels werden erst Anfang Juni zur Entscheidung gebracht werden.

In der B-Kategorie ging Schaffer als Sieger hervor. Im Finale schlug er den immer ausgezeichneten Karlek Friedrich mit 6:3, 6:4, 6:4. In dieser Konkurrenz gingen auch Otto Blanke sowie Albanež und Tončić aus Maribor an den Start. Blanke schlug Dr. Zolger, der wiederum gegen Tončić ausgezeichnet gespielt und gewonnen hatte. Tončić lieferte T. Kukuljević einen erbitterten Widerstand, dagegen vermochte

Der Davis-Cup

In Warschau führt Deutschland gegen Polen mit 2:1. Menzel gewann gegen Barawowski, dagegen wurde Henkel von Tloczynski mit 6:4, 6:8, 6:4, 3:6, 6:3 geschlagen. Das Doppel, das erst am Sonntag zum Austrag kam, sah Henkel-Metaxa siegreich.

Belgien führt gegen Indien mit 2:0, während Frankreich in Paris China mit 5:0 abfertigte. Schweden liegt gegen Dänemark mit 2:1 in Führung.

Albanež den bekannten Mogin glatt zu schlagen. Blanke mußte die weiteren Spiele streichen.

Im Dameneinzel kam es zum Endkampf zwischen Hella Kovač und Alice Florian. Fri. Kovač gewann den wichtigen Kampf mit 6:0, 10:8 und eroberte nun wiederum den Staatsmeistertitel. Fri. Elsa Sernec hatte Pech, sie verlor einen aus sichtsreichen Kampf gegen Alice Florian recht knapp.

Im Juniorenwettbewerb ging abermals Otto Blanke als Sieger hervor. Blanke lieferte ein überragendes Spiel und fertigte alle seine Gegner in überlegener Weise ab. Im Schlußspiel schlug er Krznar mit 6:2, 6:0 und im Semifinale Štok sogar mit 6:1, 6:0. Im gemischten Doppel gingen Alice Florian und Schaffer als Sieger hervor.

Das interne Damenmeeting des S.K. Rapid

das dessen Leichtathletiksektion am Samstag zur Durchführung brachte, gestaltete sich in jeder Hinsicht zu einem vollen Erfolg.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit wurde der Wettkampf eröffnet und wenn alles, Dreikampf, Staffel und ein 60 Meter Vorgelauf in knappen 2 Stunden abgewickelt werden konnte, so war dies nicht zuletzt das Verdienst unseres bekannten Sportlehrers Otto Klein, der sich als Starter und Helfer zur Verfügung stellte sowie des Ordnerdienstes, der klaglos funktionierte.

Von den erreichten Resultaten besonders hervorzuheben sind der Hochsprung von Eri mit 1.35 m, von Inge U. mit 1.33 m, sowie das Ergebnis über 60 Meter von Eri mit 8.4 Sek.

Die Ergebnisse des Dreikampfes:

1. Eri mit 127 Punkten (60 m 8.4, Hochsprung 1.35, Diskus 21.49)
2. Inge B. mit 109 Punkten (60 m 8.8, Hochsprung 1.25, Diskus 23.66)
3. Inge U. mit 89 Punkten (60 m 9, Hochsprung 1.30, Diskus 19.82)
4. Micki 66 Punkte
5. Gretl 62 Punkte
6. Traute 58 Punkte.

Die 4x75 Meter wurden von der Staffel I in Aufstellung: Micki, Frieda, Ingried, Eri vor Staffel II in Aufstellung: Traute, Gretl, Inge B., Inge U. gewonnen. Zeit für die Staffel I 44.8, für Staffel II 45.1 Sek.

Den Abschluß bildete die Siegerehrung mit Verteilung der Preise. Dr. Jettmar richtete an die 10 Teilnehmerinnen des Meetings Worte der Anerkennung für die gebotenen Leistungen und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Erfolg nun wirklich der erste Schritt auf dem Wege nach aufwärts sei. R.O.

Radrundfahrt durch Serbien

Heute, Montag um 7 Uhr früh erfolgte in Beograd vor dem Hotel »Moskva« der Start zu der ersten großen Radrundfahrt durch Serbien. Am Startplatz hatte sich persönlich auch Minister Čejović eingefunden, der das Zeichen zum Beginn dieses größten inländischen Radrennens gab. Die Teilnehmerliste weist 44 Namen auf, die die erste Etappe von Beograd bis Užička Požega, rund 164 Kilometer, zu absolvieren haben. An dem Rennen sind

beteiligt 11 Zagreber, 6 Ljubljanaer, 12 Beograder, 4 Novisader sowie je 1 Wettbewerber aus Skoplje, Kragujevac, Karlovac und Sarajevo. Auch 11 Rumänen sind im letzten Augenblick gekommen.

Leichtathletisches Meeting

Im »Zelezničar«-Stadion brachte am Sonntag der SSK Maraton ein leichtathletisches Meeting zur Durchführung, das trotz des wenig einladenden Wetters eine recht gute Besetzung aufwies. Die Resultate waren:

100 Meter Junioren: 1. Bačnik (Z) 12.4, 2. Hrovatin (Z) 13, 3. Jelša (Marathon) 14.3.

100 Meter Senioren: 1. Robert (Rapid) 12, 2. Badl (Rapid) 12.1, 3. Meußnig (R) 12.2.

Kugel Junioren: 1. Gala (Z) 12.27, 2. Šiška (Marathon) 10.91.

400 Meter: 1. Skušek (Primorje) 53.9, 2. Šintar (Planina) 54.4, 3. Kolarič (Marathon) 55.3.

Weitsprung: 1. Bačnik (Z) 602, 2. Filipčić (Marathon) 578, 3. Jelša (Marathon) 558.

Speer Junioren: 1. Nikanen (Planina) 50.07, 2. Metelko (Z) 37.05, 3. Šiška (Marathon) 32.75.

Hochsprung: 1. Filipčić (Marathon) 165, 2. Balgavi (Z) 160, 3. Kolarič (Marathon) 155.

Diskus: 1. Jeglič (Planina) 38.08, 2. Lužar (Marathon) 36.45, 3. Šintar (Planina) 33.60.

Diskus Junioren: 1. Nikanen (Planina) 35.31, 2. Gala (Z) 31.22, 3. Šiška (Marathon) 30.63.

800 Meter: 1. Muraus (Z) 2:04.2, 2. Kramer (Rapid) 2:05.6, 3. Holz (Z) 2:12.

5000 Meter: 1. Zupan (Z) 17:33, 2. Wolfgruber (Rapid) 18:05.2.

Stabhochsprung Junioren: 1. Jelša (Marathon) 270, 2. Robert (Rapid) 260, 3. Gala (Z) 240.

Staffel 4x100 Meter: 1. Komb. Staffel Primorje, Planina und Marathon (Skušek, Šintar, Filipčić und Kolarič) 47, 2. Rapid (Mußnig, Badl, Mülheisen, Robert) 47.3.

Jugoslawiens Davis-Cup-Mannschaft nach Mailand

Mit dem heutigen Nachtschnellzug begeben sich P u n č e c, M i t i ć und P a l i a d a nach Mailand, wo sie am Freitag, Samstag und Sonntag die dritte Runde des heurigen Davis-Cup-Wettbewerbes gegen Italien bestreiten werden. Die Spie-

ler begleiten der Verbandssekretär Dr. Pavlica und das Vorstandsmitglied Dr. Iveta. Der Italienische Tennisverband hat im letzten Augenblick wiederum eine Umstellung seiner Mannschaft vorgenommen, derzufolge die Stefani und Canepile die Einzelspiele und Kucel-Taroni das Doppel bestreiten werden.

Auswärtige Spiele

Zagreb: Gradjanski—Stuttgart 3:1.
Ljubljana: Jugendturnier Mars—Hermes 3:2, Svoboda—Mars 2:1, Reka—Korotan 6:1.
Ljubljana: Ljubljana—KAC 3:3 (1:3)
Celje—Ljubljana B 4:1 (4:0).

Die Unterverbandsmeisterschaft von Split gewann der SK Split, der im Entscheidungsspiel den »Majstor s mora« mit 1:0 schlug.

Jugoslawische Fußballer in der Türkei.

Der Beograder Sportklub »Jedinstvo« befindet sich zurzeit auf einer Spielreise durch die Türkei. In Istanbul schlugen die Beograder den Klub »Siflis« mit 4:1.

Ostmark gegen Böhmen-Mähren 7:1.

In Wien trat die Fußballauswahl von Böhmen-Mähren, die zweimal unentschieden gegen Deutschland Landesmannschaft gespielt hatte, gegen die Repräsentanz der Ostmark an und wurde von dieser mit 7:1 geschlagen. Das Spiel mußte infolge des schlechten Wetters u. wegen Dunkelheit vorzeitig abgebrochen werden.

»Admira« bleibt Anwärter auf die deutsche Fußballmeisterschaft.

Die Wiener »Admira« gewann gestern den entscheidenden Gruppenkampf gegen die Stuttgarter »Kickers« mit 1:0 und verbleibt damit weiterhin im Wettbewerb um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Der Boxkampf Jugoslawien gegen Böhmen-Mähren abgesagt

Der für heute, Montag angekündigte Boxländerkampf zwischen Jugoslawien u. Böhmen-Mähren wurde gestern von den Tschechen telegraphisch abgesagt.

Lang gewinnt Nürburgring.

Das große Automobilrennen auf dem Nürburgring gewann der deutsche Mercedes-Benz-Fahrer Hermann Lang mit einem Stundendurchschnitt von 135 Kilometer. Zweiter wurde Rudolf Caracciola und Dritter Manfred von Brauchitsch, gleichfalls auf Mercedes-Benz.

Exotische Reportage:

Die kämpfenden Hähne von Vera Cruz

Ein grausamer Volkssport in Mexiko.

Vera Cruz (ATP)

Ein faux-pas beim 5-Uhr-TEE

Wir tranken Tee auf der Terrasse eines mexikanischen Freundes. Unsere Gesellschaft war international zusammengewürfelt. Außer unseren Gastgeber waren ein Engländer und ein Herr aus Chicago zugegen, der zum Vieheinkauf das Land bereiste. Mein Freund, der Kunsthistoriker, und ich wurden von ihnen mit jenem nachsichtigen Staunen behandelt, das man harmlosen Irren entgegenzubringen pflegt. Es war ihnen unbegreiflich, daß man eine so große Reise weder zum Vergnügen noch aus Geschäftsgründen unternahm, sondern lediglich, um auf aufreibenden Wanderungen durch das Land Spuren versunkener Kulturen zu photographieren.

»Sie haben ja nun hoffentlich alles bei uns gefunden, was Sie suchten,« meinte unser Gastgeber in freundlichem Tone. »Gibt es noch irgend etwas, was wir Ihnen zeigen könnten?«

»Ja«, platzte ich heraus, »ich möchte sehr gerne einen Hahnenkampf sehen.«

Peinliches Schweigen. Dann erinnerte sich der Mexikaner an seine Höflichkeitspflicht. »Sie scherzen wohl«, sagte er mühsam lächelnd.

»Nein, wieso? Diese Kämpfe sollen doch hier in einigen Gegenden etwa die gleiche Bedeutung haben wie die spanischen Stierkämpfe. Für morgen sind welche angesagt. Wollen wir nicht hingehen?«

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Lederindustrie

Stetiges Wachstum ihrer Kapazität

Die jugoslawische Lederindustrie hat einen ständigen Aufschwung zu verzeichnen. Es gibt im ganzen Staate über 60 Fabriken mit einer Kapazität für die Verarbeitung von 3 Millionen Kalbs-, Rinds- u. Kleinhäuten. Diese Menge würde im grossen und ganzen den Bedarf des ganzen Staates decken. Jedoch arbeiten die Fabriken nicht mit voller Kapazität, sondern wurden im Jahre 1936 nur 61%, im Jahre 1937 63% und im Jahre 1938 66% der Kapazität ausgenützt. Parallel mit der Entwicklung der Lederindustrie entwickelt sich auch die Industrie verschiedener Ledererzeugnisse, insbesondere die industrielle Schuhproduktion, welche sich in den letzten Jahren zwischen 7 und 8 Millionen von Paaren bewegt. Auch die Qualität der Lederware bessert sich von Jahr zu Jahr. Im Zusammenhang mit diesen Tatsachen verringert sich auch immer mehr die Einfuhr von Lederfabrikaten. Noch im Jahre 1929 betrug die Einfuhr derselben 453 Tonnen im Werte von 83 Millionen Dinar, fiel aber schon im Jahre 1936 auf 126 Tonnen im Werte von beinahe 11 Millionen Din, im Jahre 1938 auf 110 (10.5 Millionen Din).

Jugoslawien hat — so betont das Organ der Batawerke in Borovo, nam. »Borovo« — große Mengen von Schaf- und Ziegenhäuten und es ist unser Staatsinteresse, daß diese Häute daheim verarbeitet werden. Wir haben auch genügend Chrom- und andere für die Verarbeitung von Häuten notwendige Erze.

Bisher befindet sich — so schreibt das Blatt weiter — der überwiegende Teil von Lederfabriken im Norden des Staates, u.

zw. nahe der Staatsgrenze. Im Falle eines Krieges wären alle diese Fabriken betriebsunfähig, und dies in einer Zeit, wo die Nachfrage nach Lederfabrikaten am größten sein würde. Darum liege es im allgemeinen und insbesondere im Interesse der Landesverteidigung, daß neue Lederindustrien im Zentrum des Staates gegründet würden. Das Blatt »Industrijski Kurir« ist der Meinung, daß diese Meinung des Bata-Organs mit den Intentionen der Firma Bata, irgendwo im Zentrum, wahrscheinlich in Bosnien, eine eigene Lederindustrie zu errichten, in Verbindung stehe.

Hier wäre noch zu erwähnen, daß Jugoslawien trotz seiner im Aufstieg begriffenen Lederindustrie noch immer bedeutende Mengen von Rohhäuten, Hautabfällen und Hautfabrikaten ausführt. Diese Ausfuhr hatte im Jahre 1930 einen Wert von 98.6 Mill. Dinar, im Jahre 1933 63.1 Mill. Din, im Jahre 1936 82.4, im Jahre 1937 140.5 und im Jahre 1938 106.1 Mill. Dinar. Andererseits führen wir Rohmaterial, welches bei uns nicht vorhanden ist, ein und hatte diese Einfuhr im Jahre 1930 einen Wert von 197.5 Mill. Din, 1936 93.7 Mill. Din, 1937 123.6 und 1938 137.3 Millionen Dinar.

Der Holzexport nach Frankreich hat bereits lebhaftere Formen angenommen, da die Pariser Regierung nach den neuen Vereinbarungen unserem Holz namhafte Erleichterungen gewährt. Die Interessenten haben sich vor der Ausfuhr an das Exportförderungsinstitut in Beograd um die entsprechende Kontingentbewilligung

zu wenden und gleichzeitig eine geringe Taxe zu entrichten.

Im Clearingverkehr mit Deutschland ist in der letzten Woche der jugoslawische Clearingsaldo um 1.99 auf 15.97 Millionen Mark zurückgegangen. Im Verkehr mit Italien erhöhte sich unsere Passivpost um 13.6 auf 49.2 Millionen Dinar.

Die Devisenpolitik der Nationalbank wird nach Meldungen aus Beograd einer gründlichen Revision unterzogen werden. Damit im Zusammenhang heißt es, daß die Idee, eine eigene Devisenstelle ins Leben zu rufen, nicht verwirklicht werden würde.

Die Finanzkontrolle wird nach neuen Bestimmungen weiterhin die Banatsverbrauchssteuern einheben. Hingegen wird die Einhebung der Gemeindeverbrauchssteuern durch die Finanzkontrolle entfallen.

Die Auswandererdevisen sollen nach Informationen aus Beograd künftighin von der Nationalbank zu einem günstigeren Kurs aufgekauft werden. Die Angelegenheit wird gegenwärtig eingehend in Erwägung gezogen.

Der große Nikotinbedarf Deutschlands bewog die jugoslawische Monopolverwaltung zum Entschluß, eine Fabrik zur Nikotinerzeugung zu gründen. Die Fabrik soll jährlich gegen 1000 Tonnen Tabak verarbeiten.

Eine Kaseinfabrik soll von einer französischen Gruppe in Bjelovar errichtet werden. Zu diesem Zweck wurde die dortige Genossenschaftsmolkerei erworben. Die Erzeugnisse der neuen Unternehmung werden hauptsächlich ins Ausland ausgeführt werden.

Beispiel, daß die Stadt Tanagra in Griechenland nicht nur für ihre Tonfigürchen berühmt war, sondern ebenso für ihre Aufzucht von Kampfhähnen, die durch das ganze Land verschickt wurden.

»Ich kann Sie nicht hindern«, sagte der Mexikaner sanft, »sich eine so fürchterliche Angelegenheit anzusehen. Nur werden Sie auf meine Begleitung verzichten müssen. Ich mache mich unmöglich, wenn ich dort gesehen werde.«

Der »Ring« unter der Bogenlampe.

Aber wir waren auf der Reise und hatten keinerlei gesellschaftliche Rücksichten zu nehmen. So fuhren wir am folgenden Tage allein hinaus nach der »Vencedora«, den Schauplatz der Hahnenkämpfe. Ein hoher, nach oben halboffener Raum war von vielen Windlichtern erleuchtet; wir stiegen eine enge Holzstiege empor, vorüber an erregten Menschen, die auf den schwankenden Galerien hockten. Eine starke Bogenlampe riß ein festgestampftes Viereck aus der Dämmerung. Hohe Drahtgitter hielten es frei. Eine seltsam zusammenhanglose Musik quakte irgendwo. Über dem Lärm der Menschen und Instrumente aber gellte lautes Hahneneschrei. Überall sah man die Tiere, grün, rot, buntschillernd, mit gespreiztem Gefieder. Sie standen auf den Bänken und auf besonderen Estraden, mit dünnen Schnüren gefesselt.

Zwei dunkelhäutige Männer hockten im grellerleuchteten Viereck. Sie hielten zwischen den Knien je einen der erregten Hähne. Durch Streicheln gegen das Gefieder und sekundeweises Aufsetzen auf den Boden reizten sie die Vögel noch mehr als durch den Anblick des sprungbereiten Gegners. Dann wurden die Messer herbeigebracht, die zuerst von »Unparteiischen« geprüft und darauf, in ihrer Lederhülle, den Kämpfern ans Bein geschnallt wurden.

Buchmacher des Nervenkitzels.

Ein Gongschlag — die Lederhülle fliegt vom haarscharf geschliffenen Messer. Die Fesseln lösen sich und die gereizten Tiere stürzen aufeinander los. Tiefgedrückt mustern sie einander mit blutunterlaufenden Augen. Sie flattern auf und reiben sich gegenseitig die Federn aus. Eine Wolke von Daunen fliegt umher. Die Kämpfer verlieren ihr Gleichgewicht und versuchen, sich die Augen auszustecken. Primitiv und grenzenlos abscheulich ist dieser Kampf.

ne Wolke von Daunen fliegt umher. Die Kämpfer verlieren ihr Gleichgewicht und versuchen, sich die Augen auszustecken. Primitiv und grenzenlos abscheulich ist dieser Kampf.

Einer der Hähne bricht in einer Blutlache zusammen. Er versucht, sich aufzurichten, aber sein Fuß ist vom Messer des Gegners zerschnitten. Dieser wirft sich nun siegesgewiß auf den Unterliegenden. Er stößt ihm seine Klinge in den Hals, in Rücken und Bauch, bis der Schiedsrichter das Zeichen gibt: Tot!

Der Besitzer des Siegers nimmt stolz das ermattete Tier in den Arm. Es war ein Überraschungssieg; er wird eine hohe Wettsomme einstreichen. Das Wetten ist nämlich neben der Sensation ein wesentlicher Bestandteil dieser Kämpfe. Manche setzten auf alte und bewährte Hähne, andere wieder haben mehr Vertrauen zu jungen, unverbrauchten Kräften. Regelrechte Buchmacher gehen während der Kampfpause im Lokal um her und rufen den Stand der Wetten für den nächsten Kampf aus.

Sieger und Besiegter tot.

Die Hähne, die nun auftreten, sind durchaus nicht schön, aber offenbar sehr kräftig. Es sind alte Champions, die nur mehr wenig graue Federn besitzen. Sie sehen nackt aus, fast wie Brathühner. Aber wenn sie losgelassen werden, verbeißen sie sich sofort ineinander. Sie bilden eine einzige Masse und reißen sich auch die letzten Federn aus. Schließlich sind sie so besinnungslos und ermüdet, daß sie nicht einmal mehr hüpfen, sondern sich gegenseitig verletzen, wohin sie eben treffen. Dann taumeln sie schwerfällig zurück.

Einer der beiden ist schließlich erblindet. Er bricht hilflos zusammen, von Blut u. Schmutz völlig bedeckt. Bein Besitzer nimmt ihn aus dem Kampf; er ist tot. Der Sieger kräht ganz schwach, als er von seinem stolzen Besitzer in die Luft gehoben wird. Dann knickt ihm der Kopf seitwärts. Er ist ebenfalls tot.

Ich blicke mich im Saal um. Die Menge verharret fasziniert, mit verzerrten Gesichtern, hingerissen und gedankenlos. Sie brüllt einem neuen Kampf entgegen. Aber

Hahnenkämpfe in England und Pompeji.

Die Gattin des Mexikaners, eine geborene Engländerin, entschuldigte sich mit Anordnungen für das Abendessen und verließ leise die Terrasse. Ihr englischer Vetter blickt ihr nach und wandte sich uns dann mit leiser Mißbilligung zu:

»Sie wissen vielleicht nicht, das anständige Menschen hier solchen Schauspielen nicht beizuwohnen pflegen. Sogar das Reden darüber ist verpönt.«

Der dicke Herr aus Chicago lachte gemächlich:

»Langsam, langsam, lieber Freund«, sagte er, »heute finden Sie Hahnenkämpfe shocking. Noch Ihr Vater brauchte aber nicht nach Mexiko zu reisen, um Hahnenkämpfe zu sehen. Gewiß hat er selbst in Damengesellschaft davon gesprochen. England war doch geradezu das klassische Land der Hahnenkämpfe, bis die Tierschutzvereine gegen Ende des 19. Jahrhunderts ihr Machtwort sprachen. Ich erinnere mich sehr wohl, daß mein Vater, der aus Ihrem Lande eingewandert ist, uns Jungen Wunderdinge von den Londoner Hahnenkämpfen erzählt hat.«

Der Engländer machte ein unbehagliches Gesicht. Mein Freund, der Kunsthistoriker, kam ihm zu Hilfe. »Warum auch nicht?«, meinte er. »Ich habe in einem neapolitanischen Museum ein Mosaik aus Pompeji gesehen, auf dem ein Hahnenkampf mit allen Einzelheiten dargestellt war. Das Altertum kannte diese Vergnügungen sehr wohl. Man weiß zum

ich möchte keinen weiteren mehr sehen und tappe zum Ausgang. Draußen sehe ich meinen Freund, den Kunsthistoriker, an, der so gut in den Hahnenkämpfen der Antike Bescheid weiß. Er ist sehr blaß geworden.

„Greta“ Regenmäntel
schützen Sie vor nassem Wetter
4635 Größte Auswahl bei „Konfekcija Greta“

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Schönheitspflege, interessante Broschüre, erhalten Sie kostenlos, wenn Sie Ihre Adresse mittels Postkarte angeben. Superba, Zagreb, Illica 64. 4242

Realitäten

Bauparzelle, südliche Lage, mit schönem Hofgebäude, 5 Min. vom Hauptplatz Maribor zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 4627

Zu verkaufen

Prima Bienenhonig, kg 15 Dinar. Anfr. Aleksandrova cesta 21-II. 4637

Einlagebuch der Praštediona verkaufe dem Meistbietenden Anträge unter »9000« an die Verw. 4624

Zu mieten gesucht

Gesucht wird ein **Magazin** das über 40 Quadratmeter Fläche besitzen, luftig und trocken sein soll, mit direktem Eingang von der Straße oder aus dem Hof. Fenster und Türe müssen entsprechend gegen Einbruch gesichert sein. Zu bewilligen ist ferner die Wasserleitungs- u. Abortbenützung. Adresse in der Verw. 4631

Zu vermieten

Zimmer mit Küche zu vermieten. Tržaška c 57. 4622

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Kettejeva 24, Maribor. 4623

Moderne Zweizimmerwohnung in Melje zu vermieten. Adr. Vorw. 4434

Wohnung, Zimmer und Küche, an ruhige kinderlose Partei sofort zu vergeben. Koroška c. 60. 4557

Zwei Herren werden auf Kost und Wohnung genommen. Koroščeva 6. 4628

Villenwohnung, 3 Zimmer, sonnig, staubfrei, komfortabel, ab 1. Juli vermietbar. Anträge unter »Parknähe« an d. Verw. 4629

Stellengesuche

Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen, auch als Wirtschafterin, sucht dauernde Stellung. Gehaltsangebote an Roza Meznarič, bei Bedrač, Ptuj, Slovenski trg 4. 4625

Offene Stellen

Selbständige Schneiderin, schnelle Kraft, und Verkäuferin für Konfektion werden f. sofortiges Antreten gesucht. Nur tüchtige und streng vertrauenswürdige junge Damen kommen in Betracht. Erstklassige Verpflegung im Hause. Sendet Offerte mit Photos u. Zahlungsansprüchen an National Magazin Rab. 4630

Junger Zuträger gesucht. — Adr. Verw. 4632

Tüchtige Serviererin sucht Cafe Rotovž. 4633

Verlässliches, reines Kindermädchen, gesund, nicht unter 25 Jahren, ward gesucht, zu 2 Kindern. Adr. Verw. 4636



Eclair „Vermorel“

Peronospora-Spritzen die besten auf der Welt in dieser Saison besonders ermäßigte Preise
Generalvertretung **Barzel d. d. Subotica**
Überall erhältlich, Verlangt Preisliste

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

- Damen-Gummipelerinen . . . Din 78.—
- Damen-Gummimäntel . . . „ 125.—
- Kinder-Gummipelerinen . . . „ 48.—

„Konfekcija Greta“

Krapinske Toplice

Altberühmte radioaktive Thermal- und Schlamm-bäder heilen sicher und dauernd Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Bäder im Hause, Wienerküche, neugebautes Thermal Freibad und Schlammhalle, niedere Preise, bedeutende Ermäßigungen während der Vor- und Nachsaison, Pauschalkuren, Anstaltsauto auf der Bahnstation ZABOK-KRAPINSKE TOPLICE, freie Bahnrückfahrt usw. Verlangt Prospekte! 2825

Makulaturpapier

größere Menge abzugeben
MARIBORSKA TISKARNA
Kopališka ulica 6



Fabriklager von original engl. Akkumulatoren

Exide

Sämtliche Ersatz-Reserveteile für FORD und CHEVROLET. — Verlangen Sie unseren neuesten Katalog für »Ford« und »Chevrolet«!

Täglicher Postversand
Großes, bestsortiertes Lager von: Spezialvergassern für jede Marke und Type, Automobilwerkzeuge, Reflektoren, Zündkerzen, Amortisierer, Brems- und Kupplungsbelag, Wagenheber bis 10 t, Kolben und Ringe, Kabel, alle Arten Dichtungsmaterial, Auto-Öle, Ersatzteile für hydraulische Bremsen. 4519

AUTO-IMPORT, ZAGREB

Telefon 31-62 Maribor 11

Patent und Patinnen!
Die schönste Erinnerung an die Firmung
sind erstklassig ausgeführte Lichtbilder aus dem modern ausgestatteten Fotoatelier in der Gosposka ulica 23 (früher Foto Vlaisić)
Es empfiehlt sich wärmstens
Foto „Pelikan“ - Maribor - Gosposka ulica 23

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE
Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68 50

»Sie wollte ihn eben ganz zertreten, sie wollte die vollständigste Rache an ihm nehmen, die einer Frau nur möglich ist. Ich denke, es wird ihr gelingen sein; sie war der Mensch danach, nichts halb zu machen.«

Quitt und Hanno sitzen auf dem kelimbespannten Sofa, Major Petersen im Sessel. Er hat das Rauchtischchen neben sich »Nimmst du Zigarre oder Zigarette, Hanno?« stellt er seine Frage, die jeden Abend die gleiche Antwort erhält: »Wenn Quitt es erlaubt, werde ich mir eine Pfeife anzünden.«

Aber heute sagt Quitt nicht wie sonst: »Wie kann ein zivilisierter Mensch nur Pfeife rauchen — aber bitte tu's, wenn's dich freut.« Hanno hat seine kurze englische Shagpfeife schon zwischen den Zähnen und sucht in der Tasche nach dem Tabaksbeutel. »Was hast du, Quitt? Warum starrst du mich so an?«

»Hab' ich gestarrt, Hanno? Ach, ich hab' nur gerade über was nachgedacht«, sagt Quitt und sieht schon wieder ganz gleichgültig drein. »Du — sowas interessiert mich immer! Weißt du, was aus den beiden dann geworden ist? Die Frau war Filmschauspielerin, sagst du?«

Hanno nimmt die Pfeife aus dem Munde und sieht Quitt an. »Filmschauspielerin? — Das habe ich nicht gesagt.« Er läßt Quitt nicht aus den Augen, als ob es möglich wäre, aus ihrem Gesicht herauszurätseln, wie sie zu ihrer Frage kam. Dann wendet er sich seiner Pfeife zu und stopft sie sorgfältig.

»Wieso denn Filmschauspielerin?« fragt er dazwischen noch einmal. »Nein, die

Frau war eine kleine Verkäuferin in irgendeinem Warenhause. Sie hat einen Kolonialwarenhändler geheiratet, wenn dich das auch interessiert.«

Aber Quitt läßt sich nicht beirren: Hanno weiß Bescheid über die Vorgeschichte von Doktor Birks Ehe mit Sascha Stein. Und zwar aus deren eigenem Munde. »Ich kannte mal eine Frau, die wollte einen Mann nur deswegen heiraten, weil sie ihn haßte«, hat er gesagt.

Hanno ist schon wieder beim Erzählen von anderen Dingen. »Heute habe ich den Chef zum ersten Male operieren gesehen. Ich bin ja nun von Trübener in Heidelberg verwöhnt — also sehr imponiert hat mir der Gute nicht. Sehr nervös, keine ganz moderne Technik . . .« Er zieht an seiner Pfeife, um sie in Gang zu bringen.

Wenn Sascha wirklich zu Hanno gesagt hat, daß sie Doktor Birk nur heiraten will, um ihn zugrunde zu richten — dann wäre das ja eine Waffe gegen sie, mit der die Scheidung erzwungen werden kann. Eine Ehe, die mit einem solchen Vorsatz begonnen wird, die kann doch kein Richter gutheißen, die muß doch bestimmt getrennt werden!

»Vielleicht hat er seinen schlechten Tag«, wendet der Major ein. »Ich denke mir, Chirurgie ist doch kein einfaches Handwerk, das man den einen Tag ebenso gut betreibt wie den nächsten. Persönliche Disposition spielt da doch sicher auch mit was?«

Quitt hört nur mit einem Ohr hin, was da gesprochen wird, und denkt weiter: Hanno will nicht zugeben, um wen es sich

nun dreht. Das ist anständig von ihm: er will die Frau nicht bloßstellen, die sich ihm anvertraute. Aber man muß ihn dazu bringen, daß er die Wahrheit sagt, die volle Wahrheit — alles, was er weiß.

Zwischen den beiden Männern geht das Gespräch weiter hin und her. Hanno wirft von Zeit zu Zeit einen aufmerksamen Blick zu seiner Braut hin; ihre Frage vorhin gibt ihm zu denken. Er ahnt nicht, daß Quitt bei dem Arzt in Berlin gearbeitet hat, dem Sascha Steins Haß galt. So rätseln beide Brautleute an dem Problem herum, wieso der andere zur Kenntnis von Dingen kommt, die jeder von ihnen nur sich selbst vorbehalten glaubte.

Der Abend geht zu Ende wie alle Abende seither und wie auch die Abende der zwei Wochen enden werden, die bis zur Hochzeit noch vor ihnen liegen. Quitt bringt Hanno zum Wagen hinunter. Einen Augenblick wollen die beiden Kinder doch auch allein sein, denkt Vater Petersen verständnisvoll lächelnd und geht ins Wohnzimmer hinüber, um nach dem Barometer zu sehen. Das tut er aus alter Gewohnheit jeden Abend, ohne dadurch besonders zutreffenden Aufschluß über die künftige Wetterlage zu beziehen. Sein Rheumabein arbeitet zuverlässiger.

»Gute Nacht, Hanno — fahr vernünftig, hörst du!«

»Gute Nacht, Liebste. Schlaf sehr, sehr gut.«

Quitt geht wieder in Haus, als die Lichter des Wagens fern in der Dunkelheit verschwunden sind. Es ist gleichgültig was Hanno über Doktor Birk und Sascha weiß, es ist ganz gleichgültig, ihr, Quitts, Schicksal wird sich nicht mehr ändern, ob man nun Sascha Birk zur Scheidung zwingen kann oder ob der zwischen ihnen beiden geschlossene Vertrag Doktor Birks Ehe lösen wird.

Ich muß nun bei Hanno bleiben, komme was will, denkt Quitt. Petruccio ist für mich verloren, für immer verloren. Ich

muß mein Leben ohne ihn leben, so gut ich es eben kann.

Sie wünscht dem Vater gute Nacht und legt sich zu Bett. Viel Schlaf wird sie heute wieder nicht finden. — »Hanno, du verlierst etwas aus der Rocktasche«, sagt Quitt am nächsten Abend zu ihrem Bräutigam, der heute merkwürdig schweigsam und ungnädig ist.

»So . . .?« sagt Hanno, nimmt sich aber nicht die Mühe, hinzugreifen. Sie sitzen vor dem Essen noch ein paar Minuten im Wohnzimmer, Quitt auf der Fensterbank und Hanno auf der Lehne eines Sessels. Die Lisa wird gleich zum Abendbrot rufen.

Quitt hat auch nicht Muße, länger auf den weißen Briefbogen zu achten, der sich aus Hannos Tasche bei jeder Bewegung weiter hervorschiebt. Denn der junge Mann sagt jetzt ganz nebenbei und schaut dabei sehr interessiert einer letzten späten Stubenfliege nach, die um die Lampe kreist: »Ich soll dich von einer reizenden alten Dame grüßen. Von Frau Geheimrat Starck.«

»Von Frau Starck . . .?« fragt Quitt erschrocken. Bei allen trüben Ereignissen der letzten Monate hat die alte Schwätzerin Pate gestanden — was wird sie nun heute wieder an Schlimmen heraufbeschwören?

»Ja, von Frau Starck! Eine scharmante Dame«, sagt Hanno ruhig. Die Fliege hat sich auf einer Seidenquaste des Lampenschirms zu kurzer Ruhe niedergelassen, Hanno gibt sich Mühe, sie zu erjagen.

Ehe Quitt noch weitere Fragen stellen kann, meldet Lisa, daß alles zum Essen fertig ist. Gleich hinter ihr schaut Vater Petersen herein und holt seine Kinder zu Tisch. Auf Hannos Sessel bleibt ein zusammengedrückter Briefbogen mit groben steilen Schriftzügen in grüner Tinte liegen.

(Fortsetzung folgt.)